

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909 24 (1898)

14.9.1898 (No. 215)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1091958](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1091958)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5gepaltene Corposseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Retikeln 25 Pf.

Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Redaktion u. Expedition:

Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Nr. 215.

Mittwoch, den 14. September 1898.

24. Jahrgang.

Geschichtsnotizen.

14. 9. 1321. Der 577. Jahrestag, am 14. September 1321, fielen in Ravenna der größte Dichter Italiens, Dante Alighieri. Durch sein großes episches Gedicht: „Divina Commedia“ (göttliche Komödie) genannt, worin die ganze Weisheit des Mittelalters niedergelegt ist, hat er sich einen unsterblichen Namen erworben. Dante war außerdem Schöpfer der poetischen Sprache der Italiener, die in seinen vollendeten Werken Wohlklang, Milde u. hohe Kraft vereinigt. Er wurde am 27. Mai 1265 in Florenz geboren.

Zum Tode der Kaiserin Elisabeth.

Berlin, 12. September.

An der Spitze des nichtamtlichen Theiles des „Reichsanzeigers“ wird folgende, durch Sperrdruck hervorgehobene Beileidskundgebung veröffentlicht: Seine Majestät der Kaiser sieht sich mit den Fürsten und freien Städten des Reichs wie mit dem ganzen deutschen Volk in innigster Theilnahme an dem namenlosen Unglück gerührt, das über den allverehrten Kaiser Franz Josef und über die Völker des verbündeten Oesterreich-Ungarns hereingebrochen ist. Mit der tief schmerzlichen Trauer um die ihrem hohen Gemahl und ihrem Lande so jäh entrissene edle Fürstin aus deutschem Blut verbindet sich die allgemeinste Empörung gegen den feigen Mörder, der den Boden der befreundeten Schweiz durch die schuldvolle That des Anarchismus entweihen konnte. — Die Kunde von dem jähen Ableben der Kaiserin von Oesterreich hat auch auf die hiesigen höchsten Gesellschaftskreise einen wahrhaft erschütternden Eindruck ausgeübt. Das Kaiserpaar wurde über Alles benachrichtigt und sandte sofort ein Telegramm voll innigster Theilnahme an den Kaiser Franz Josef. Auf der Botschaft erschienen als Vertreter des Staatssekretärs v. Bülow der Wirkliche Geheim Rath von Derenthall, um seine Theilnahme auszudrücken.

Berlin, 12. Sept. Der Königl. Hof legt heute für Ihre Majestät die Kaiserin von Oesterreich, Königin von Ungarn, die Trauer auf vier Wochen an.

Berlin, 13. September. Das feierliche Requiem für die ermordete Kaiserin in der St. Hedwigskirche findet am dem Begräbnistage statt. Da dieser augenblicklich noch nicht bekannt ist, konnten definitive Bestimmungen noch nicht getroffen werden.

Es dürfte vielfach Verwunderung erregt haben, daß die ins Herz getroffene Kaiserin sich einige Zeit noch aufrecht zu erhalten und eine Strecke Weges zurückzulegen vermochte. Die Laienwelt glaubt, und wohl mit gutem Recht, daß ein Leben wie vom Blitz gefällt enden muß, dessen edelsten Sitz der Mordstahl getroffen. Der langjährige Assistent des Professors v. Bergmann und nunmehrige Leiter seiner Privatklinik Dr. Veyer hat sich hierüber zu einem Zeitungs-Korrespondenten in folgender Weise geäußert: „Sie müssen festhalten, daß das Herz an seiner linken Kammer verletzt wurde. Das ist die ganze Erklärung, denn die linke Herzkammer bildet den kräftigsten, muskulösesten Theil dieses Organs. Vermöge dieser starken Muskulatur hat das Herz sich zusammenziehend auch die Wunde immer wieder geschlossen. So ist die Verblutung viel langsamer vor sich gegangen, als dies bei der Verletzung eines anderen Theiles des Herzens geschehen wäre. Daß die Kaiserin keine Schmerzen empfand, ist sehr möglich, denn sie starb durch Entkräftung in Folge der Verblutung. Sie wurde schwächer und schwächer und schlummerte sanft hinüber.“

Genf, 11. Septbr. Gegen 5 Uhr begann man mit der Herstellung des Trauer schmuckes in dem von der Kaiserin bewohnten Zimmer. Dasselbe ist vollständig mit schwarzem Stoff geziert mit silbernen Sternen, behangen. Der Katafalk befindet sich in der Mitte, umgeben von einer großen Anzahl Kerzen, ihm zur Seite Rosenkränze mit Kreuzen. In dem anstoßenden Toilettenzimmer sind zahlreiche Kränze niedergelegt, so von der Bevölkerung Genfs und von fremdländischen Offizieren, welche den Wandern beivoohnen. In dem Gemach an der andern Seite ruht die Leiche der Kaiserin, zu welcher kein Fremder hineingelassen wird. Der Sarg wird voraussichtlich am Montag auf dem Katafalk aufgebahrt werden. Die Einbalsamirung begann um 4 Uhr und war kurz vor 5 Uhr beendet. Bevor die Aerzte sich entfernten, legten sie die Leiche in den Bleisarg. Die Kaiserin ist in Weiß gekleidet und in ein Leichentuch gehüllt, die Leiche ist sehr gut erhalten. Die Aerzte photographirten die Wunde, haben sich aber verpflichtet, die Aufnahme dem Generalprokurator zu übergeben, welcher dieselbe vernichten wird, damit kein Mißbrauch damit getrieben werden kann. Die Aerzte wollten auch das Gesicht der Kaiserin photographiren, aber dem widerlegte sich ausdrücklich der österreichische Gesandte. Warmherzige Schwestern, welche zur Leichenwache vom Bischof von Freiburg entsandt wurden, trafen am Sonnabend Abend ein.

Genf, 12. Sept. Heute Vormittag 10 Uhr ist die Kaiserin von der Bahre genommen und in den Bleisarg gelegt, der, wie es heißt, verbleibt werden wird, so daß also Niemand mehr die Kaiserin sehen kann. — Heute ist auch der Hofstaat der Kaiserin mit einem Extrazug aus Wien angekommen. Es sind der Graf v. Bellegarde, Gräfin Harras und etwa 20 Personen. Die Ueberführung der Leiche nach Wien erfolgt über Vuch am Mittwoch Morgen 7 Uhr. Die beiden Aerzte und der Staatsanwalt Navazza begleiten die Leiche.

Genf, 12. Septbr. Die angekündigte Trauerkundgebung verlief in großartiger Weise. Seit 10 Uhr waren alle Straßen in der Nähe der Alpenstraße gesperrt. Gegen Mittag setzte sich der Zug in Bewegung, um vor dem Hotel Beauvillage zu bleiben. Derselbe wurde von Gendarmen in großer Gala und Uniform der Regierung in weiten Tuchmänteln in den Nationalfarben eröffnet. In der ersten Reihe ging der Präsident der Cantonalregierung, der Präsident des gesetzgebenden Körpers des Kantons und der Generalprokurator. Ihnen folgten die Mit-

glieder der Regierung, des gesetzgebenden Körpers, der Gerichtsbehörden, des Konularcorps, die Municipalbehörden der Stadt Genf, sämtliche Bürgermeister und Beigeordnete der Ortsgemeinden des Kantons und eine große Volksmenge, die man auf 30 000 Personen schätzt. Auf der Terrasse des Hotels hatten die österreichischen Herren Aufstellung genommen, welche barhäuptig und sichtlich erschüttert dieser großartigen Kundgebung beivoohnen und sich bei dem Vorbeimarsch der Behörden verneigten. Alle Glocken der Stadt läuteten. Fast sämtliche Bureaus und Geschäfte waren geschlossen. Es herrscht eine wahrhafte Trauer.

Genf, 12. Sept. Es wurden hier mehrere Verhaftungen von Anarchisten vorgenommen. Die Einsargung der Leiche der verewigten Kaiserin sollte heute Vormittag stattfinden, die Aerzte und ein Geistlicher waren zu diesem Zwecke bereits erschienen, in Folge neuer eingetroffener Anordnungen fand jedoch die Cereemonie erst am Nachmittag statt. Der Spezialzug von Wien, der die Leiche dorthin überführen soll, wird erst für morgen Dienstag, früh 6 Uhr hier erwartet. Mit ihm kommen die Oberhofmeisterin Gräfin Harras, die Hofdame Gräfin Festetics von Tolna und der Oberhofmeister Graf Bellegarde.

Bern, 12. Sept. Der österreichische Kaiser ließ dem Bundesrathe folgendes Telegramm zugehen: Tief gerührt durch die in warmer Weise ausgesprochenen Gefühle innigen Beileids danke ich dem Bundesrathe und dem ganzen Schweizervolke aus vollem Herzen für die Theilnahme an dem herben Schmerze, den der unerforschliche Rathschluß der Vorsehung über mich verhängt. — Die Einsargung der Leiche in Genf erfolgt auf besonderen Wunsch ohne militärisches Gepränge.

Rom, 12. Sept. Der Papst ist tief ergriffen von dem Tod der Kaiserin Elisabeth und sandte ein Beileidstelegramm an den Kaiser von Oesterreich. Ebenso beauftragte er den Nuntius in Wien, der österreichisch-ungarischen Regierung sein Beileid auszudrücken. In der österreichisch-ungarischen Botschaft am Vatikan sprachen die Vertreter des diplomatischen Corps, das Kollegium der Prälaten und zahlreiche andere Persönlichkeiten ihre Theilnahme aus.

Lausanne, 12. Septbr. Alle hier veranstalteten Nachforschungen bezüglich der Beziehungen, welche Lucheni während seines hiesigen Aufenthalts unterhielt, haben ebensowenig wie eine in seiner Wohnung gehaltene Hausdurchsuchung irgend welche Anzeichen dafür gegeben, daß der Mörder Mithuldige gehabt hat.

Eine Privatdepeche aus Genf meldet: Der Chef der Waadtländischen Polizei erklärt, er habe sofort nach der Ankunft der Kaiserin in Gaur eine Anzahl von Sicherheitsagenten hingeschickt, die für die Ueberwachung ihrer persönlichen Sicherheit sorgen sollten. Aber die Kaiserin habe dies abgelehnt und ersucht, man möchte sie allein lassen. Der Besuch der Kaiserin bei der Baronin Adolfs v. Rothchild auf Schloß Pregny erfolgte nicht auf die Einladung der Bekannten, sondern die Kaiserin hatte selbst den Wunsch des Besuchs ausgesprochen. Die Baronin Rothchild wollte der Kaiserin ihre Privathacht, die außerhalb der Stadt im Privatgarten liegt, zur Rückreise offeriren, aber die Kaiserin lehnte dies ab, in der Hoffnung, unerkannt zu bleiben.

Interessante Meldungen liegen auch aus Paris vor: Die Regierung denkt mit nachträglicher Entschien daran, wie leicht das Verbrechen hätte in Frankreich geschehen können, da Kaiserin Elisabeth sich jede Polizeimaßregel zu ihrem Schutze nachdrücklich verbat. Sonderkommissar Diez, der immer zum Wachdienst bei der Kaiserin befohlen war, wenn sie auf französischem Boden war, erzählt einem „Gaulois“-Mitarbeiter, sie habe ihn eines Tages rufen lassen und ihm gesagt, sie bemerke, daß ihr Polizeibeaute auf ihren Spaziergängen folgten und bitte, diese Ueberwachung einzustellen. Kommissar Diez meinte, er müsse seine Pflicht thun; wenn er indeß das Mißfallen der Kaiserin erzeuge, so bleibe ihm nichts übrig, als von seiner Behörde drahlisch seine Abberufung zu erbitten. Darauf sagte ihm die Kaiserin: „Ich wünsche lebhaft, daß Sie in Mentone bleiben, aber ich beschwöre Sie, widmen Sie Ihre ganze Aufmerksamkeit der Bewachung meines Gemahls. Sein Leben ist zum Wohle und Glücke seiner Unterthanen nöthig, ich dagegen, was bin ich? Eine Unbekannte, eine Fremde, die unbemerkt vorübergeht, eine Mutter in Trauer, die ihr Kind beweint. Ich versichere Ihnen, daß Niemand sich um mich bekümmert. Ich kann das Opfer eines Unfalles werden, dem Ihre Wachsamkeit doch nicht vorbeugen kann. Sind Sie im Stande, zu verhindern, daß ein Ziegel vom Dache fällt und mich trifft, oder daß bei einer Bergbesteigung ein Felsblock sich löst? Nein! Nicht wahr, nun das sind die einzigen Mißgeschick, die mich bedrohen. Aber um Gotteswillen wachen Sie aus allen Kräften über den Kaiser; er ist so großherzig, gut und edel. Sein Leben ist so vielen Millionen Menschen kostbar.“

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Sept. Der Kaiser wohnte gestern Vormittag in Potsdam dem Gottesdienste in der Pfingstkapelle bei und empfing darauf den Professor Dörpfeld, welcher auch zur Frühstückstafel geladen war. Nachmittags nahm der Kaiser die Meldung des Prinzen Friedrich Leopold entgegen, der zum Kommandeur der 22. Division ernannt worden ist. Später spielte der Kaiser Lawn-Tennis. Zur Abendstafel war der Gesandte am päpstlichen Stuhl, v. Bülow, geladen. Heute Morgen um 6 Uhr 50 Min. begab sich der Kaiser hierher und machte den kronprinzlich griechischen Herrschaften im hiesigen Schlosse einen Besuch. Daraus geleitete der Kaiser die Herrschaften bei deren Abreise nach Kopenhagen zum Bahnhof. Von 9 1/2 Uhr ab hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts Dr.

v. Cumanus und die Marinevorträge. Zur Frühstückstafel im hiesigen Schlosse war der Gouverneur Graf Wedel geladen.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Das Befinden des Prinzen August Wilhelm bessert sich in erfreulicher Weise. Der Belag im Halse ist fast vollständig verschwunden. Der Prinz ist ganz fieberfrei, hat guten Appetit und guten Schlaf und fühlt sich vollständig wohl. Gestern ist der Prinz zum ersten Mal wieder aufgestanden und hat ein Bad genommen.

Kiel, 12. Septbr. Der Wirkliche Geheimrath Professor von Esmarck feiert am 7. Oktober d. J. sein 50jähriges Doktorjubiläum. Seit 1847 gehörte er schon als Assistent von Professor v. Langenbeck der Kieler Universität an.

Stargard i. Pom., 12. Sept. Nach vorläufiger Feststellung ist bei der Reichstagswahl Pyritz-Saatzig Freiherr von Wangenheim, Bund der Landwirthe, mit etwa 600 Stimmen über absolute Majorität gewählt worden.

Posen, 12. Septbr. Bei der offiziellen Eröffnung des Juristentages hob Oberbürgermeister Witting in formvollendeter Rede hervor, daß er Gewißheit darüber erlangt habe, daß zur Förderung der deutschen Kultur im Osten an die fredericianischen Traditionen wieder angeknüpft werden solle, welche allein Erfolg versprechen: Förderung des preussischen Staatsgedankens, Bildungspflege, Verschönerung, Heranziehung der Volkskraft aus den westlichen Provinzen. Der Deutsche Juristentag in Posen bedeute für Posen den Beginn einer neuen Epoche.

Ausland.

Paris, 12. Septbr. In dem heute Nachmittag im Elisee-Palaste abgehaltenen Ministerrathe wurde die Entlassung des Oberlieutenants du Pathy de Clam verfügt. Der Justizminister Carrien verlangte eine weitere Frist zur Prüfung der Drehfus-Akten. Die Vernehmung des Oberlieutenants du Pathy de Clam in den Ruhestand durch Entlassung mit Pension wurde in der heutigen zweiten Ministerrathssitzung auf Antrag des Kriegs-Ministers Jurlinden durch den Präsidenten Faure ausgesprochen. Die Vernehmung hatte bis 5 1/2 Uhr Nachmittags gedauert. Diese Disziplinarmaßregel gegen du Pathy wurde in Folge der Untersuchung ergriffen, welche beim Generalstab der Armee, über die Handlungen du Pathy's im Laufe des Prozesses Esterhazy angestellt wurden. Der Ministerrath beschloß, am Sonnabend wieder zusammen zu treten. — Das Justizpolizeigericht lehnte die vorläufige Haftentlassung Picquart's ab.

Antwerpen, 12. Sept. Der Antwerpener Korrespondent des Blattes „Metropol“ bestätigt die Meldung über einen Mordanschlag gegen die Königin Wilhelmina. Der Korrespondent will die Bestätigung durch den Grafen Limburg-Stirum erhalten haben, dessen Gemahlin durch einen Anarchisten verwundet wurde. Der Mordanschlag hat bei einer Ausfahrt der Königin stattgefunden. Der Verbrecher feuerte drei Revolvergeschosse ab, ist aber unerkannt entkommen. Ein Schuß verwundete die Gräfin Limburg-Stirum. Die Königin bewachte ihre Kaltblütigkeit und äußerte, man müsse den Anschlag geheim halten, damit die Feierlichkeiten anlässlich ihres Regierungsantritts nicht gestört würden.

Brüssel, 12. Septbr. Der „Soir“ meldet aus London, es sei ein Komplott entdeckt, das bezwecke, gegen die Königinnen von England und Holland sowie gegen den Zaren einen Mordanschlag auszuüben; das Komplott sei aber gescheitert, weil ein deutscher Anarchist Namens Werner den Plan verrathen habe.

London, 12. Sept. Bei der Besprechung der Nachricht von der Ankunft der französischen Expedition in Fajshoda erinnern die Blätter daran, daß 1895 das damalige liberale Ministerium im Unterhause die Erklärung abgab, daß jeder Versuch Frankreichs, festen Fuß am Weißen Nil zu fassen, von britischer Seite als unfreundliche Handlung betrachtet werden würde. Alle Blätter führen eine entschlossene Sprache und erklären, daß, wenn die Expedition Marschanden anderen als Forschungs-zwecken diene, sie entfernt werden müßte. Fajshoda dürfe nicht das Hinterland irgend einer französischen Kolonie werden.

London, 12. Sept. Wie der „Standard“ vom gestrigen Tage aus Kandia meldet, haben die Admirale an ihre Regierungen Telegramme gerichtet, in denen sie dringend die sofortige Ausweisung der 1500 Fajshodais aus Kandia, die Abberufung der türkischen Truppen und Behörden, sowie die Ernennung eines Generalgouverneurs nachsuchen.

Kopenhagen, 12. Sept. Wie „Nyheds Bureau“ meldet, ist das Befinden der Königin in den letzten Tagen unverändert.

San Francisco, 12. Sept. Mit der Post eingegangenen Meldungen aus Honolulu zufolge empörten sich zwei führende Häuptlinge der Karolineninseln und griffen die 200 Spanier auf Ponape an. Es wird geglaubt, die Regieren seien sämmtlich getödtet.

Marine.

Wilhelmshaven, 13. Septbr. Kapit. z. S. a. D. Walther ist nach Wangeroo abgereist. Kapit. z. S. a. D. Seiner und Mar.-Int.-Off. Rabus haben eine Dienstreise angetreten. U.-St. z. S. Dieze ist nach Abtomd. von S. M. S. „Gotha“ hier eingetroffen und zur II. Matr.-Div. komd. Feuerw.-Brem.-St. Weise ist auf 8 T. nach Berlin beurlaubt. St.-St. Schulz ist als Führer des Wachbundes des II. Seeb. in der Gamlon zurückgeblieben. Mar.-Bahln. Scherler hat einen 14täg. Borturlaub erh.

Korv.-Kpt. Rumpold hat einen 45-tägigen Urlaub nach Wiesbaden erhalten. Für den beurlaubten Bahln. Scherler übernimmt U.-Bahln. Fröhner schon jetzt die Bew.-Geschäfte bei der I. Abth. II. Matr.-Div. Als Hilfsarbeiter zur Stationskassa komd.: U.-Bahln. Köstl bis 28. ds. Mts., Bahln. Loh nach Uebergabe seines Dienstes an den U.-Bahln. Stamm vom 29. d. Mts. ab bis zum Eintreffen des Bahln. Herzog. — Post-Stat. für S. M. S. „Carola“ vom 17. ds. Mts. ab Kiel. — Bis zum 15. ds. Mts. muß der Intendantur Kiel der ungefähre Raumbedarf der Güter, welche für den Kamerun Ablösungsstransport in Betracht kommen, angemeldet werden.

Genauere Angaben über Stückzahl und Gewicht müssen bis zum 25. d. Mts. gemacht werden. Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß auch die Messen- und Waagengegenstände zur Anmeldung kommen müssen. — Dem Kom.-Kpt. Schwarzkopf ist nach Rückkehr in seine Heimat ein 45-täg. Urlaub i. d. Gr. d. D. M. erteilt. Die Weiterführung des Ablosungs-transportes, von Weimar nach Kiel übernimmt alsdann der älteste beim Transport befindliche Offizier der Division. — Die Sts. z. S. Schoenfeld und Feldmann (Karl), welche für S. M. S. „Condor“ bestimmt sind, werden mit dem am 12. d. Mts. von Neapel abgehenden Reichspostdampfer der Deutschen Ostafrika-Linie die Ausreise nach Dar es Salaam antreten, woselbst sie schiffplanmäßig am 31. d. Mts. eintreffen sollen. — Die zur Ablosung gelangenden Offiziere, Sts. z. S. Gruppe und Rosenfeld von Weimar treten mit dem am 2. Dezember abgehenden Reichspostdampfer derselben Linie die Heimreise an.

— **Berlin, 10. Sept.** Vor der Strafkammer zu Hanau stand am Donnerstag der vielgenannte „Kameradirektor“ des im Dezember 1897 entlassenen Prinzen von Reuß jüngerer Linie, Rentier Paul Schwengers von Altenhausen bei Gelnhausen wegen Vergehens gegen § 360 Abs. 7 und 8 des Strafgesetzbuches. Er hatte sich im Januar 1897 von dem Prinzen den angegebenen Titel verleihen lassen und ihn sowie das prinzipal reichliche Wappen geführt. Das Schöffengericht zu Gelnhausen hatte ihn deshalb in zwei Fällen zu 100 M. Geldstrafe verurteilt. Die Strafkammer verwarf die eingelegte Berufung und bestätigte das schöffengerichtliche Urteil, da die Verleihung von derartigen Titeln nur dem regierenden Landesherrn zusteht.

— **Berlin, 12. Sept.** Durch Verf. des Reichsmarineamts sind der Torp.-Ob.-Jng. Egger, der Torp.-Kapt.-Leut. Gruhl und der Torp.-Leut. Sehlert für das kommende Schuljahr als Lehrer zur Deckoffizierschule kommandiert. Die Torp.-Majsh. Hoffmann und Hohenstein werden mit dem 1. Oktober von der 2. Torp.-Abth. zur 2. Werft.-Div., die Majsh. Nerlich und Hennings an deren Stelle von der 2. Werft.-Div. zur 2. Torp.-Abth. versetzt.

— **Berlin, 12. Sept.** Der Kreuzer „Kaiserin Augusta“, Komdt. Kapt. z. S. Köllner, ist am 11. Sept. in Nagasaki eingetroffen. — Der Kreuzer „Geier“, Komdt. Korb.-Kapt. Jakobson, ist am 10. Sept. in Veracruz eingetroffen. — Das Schulschiff „Nixe“, Komdt. Korb.-Kapt. m. D. von Basse, ist am 10. Sept. in Teneriffa angekommen und wird heute die Reise nach St. Vincent fortsetzen. — Das Schulschiff „Charlotte“, Komdt. Kapt. z. S. Willers, ist am 10. Sept. in Portsmouth eingetroffen und beschäftigt am 17. Sept. nach Santander in See zu gehen. — Das Schulschiff „Stosch“, Komdt. Korb.-Kapt. m. D. Ehrlich, ist am 11. Sept. in Portland angekommen und will am 16. Sept. nach Corunna abgehen.

— **Louise, 12. Sept.** Das Panzerschiff „Bouvet“ ist von hier mit 3 Kompagnien Infanterie an Bord nach Kreta in See gegangen.

Lokales.

(Mitteilungen und Berichte über bemerkenswerte Vorkommnisse in der Stadt wie in Bant, Geyens und Neuen sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

— **Wilhelmshaven, 13. Sept.** Der Kaiser hat der Wittve des verstorbenen Vizeadmirals z. D. Klatt am Tage der Beerdigung desselben folgende Beileidsbeispiele geschickt: „Frau Admiral Klatt, geb. Rueter, Straßburg. Dehnhäusen, Villa Strube, 9. September 1898. Ich bin durch den Tod Ihres Gemahls tief berührt und spreche Ihnen meine aufrichtige Theilnahme aus, welche mich um so mehr erfüllt, als mir die langjährigen großen Verdienste, die allseitig immer anerkannte hervorragende Thätigkeit und die außergewöhnlichen Charaktereigenschaften des Verewigten bekannt sind und immer in dankbarer Erinnerung bleiben werden! Möchte das Vaterland und die Marine auch ferner solche Männer haben, deren Selbstlosigkeit, Treue und Hingabe für alle Zeiten als Muster dienen können! Gott stehe Ihnen bei und helfe Ihnen Ihren schweren Verlust tragen. Wilhelm I. R.“

§ **Wilhelmshaven, 13. Sept.** Der Oberbootsmannsmaat Berg der II. Matrosen-Abtheilung ist zum Stillemeister befördert und auf „Hertha“ kommandiert.

§ **Wilhelmshaven, 13. Sept.** Die Schiffe des I. Geschwaders sowie die Torpedobootsflotte ankerten gestern Nachm. 1 Uhr 30 Min. bzw. 2 Uhr auf Schilling Röhde und gingen Abends 5 Uhr 50 Min. Anker auf und seewärts.

§ **Wilhelmshaven, 13. September.** Das Flottenslagschiff „Blücher“ verließ auch gestern, nachdem die übrige Flotte in See gegangen war, im Hafen. — Neben das Flagggeschiff hatte sich, von der Bauwerft kommend, der Aviso „Hela“ gelegt, welcher bis zum Eintritt der Dämmerung Kohlen übernahm.

rg **Wilhelmshaven, 13. Sept.** Heute Mittag 12 Uhr ging S. M. S. „Olga“ zu einer Kreuzfahrt in See.

§ **Wilhelmshaven, 13. Sept.** Die Kanonenboote „Ratter“ und „Mücke“ sowie der Panzer „Fritzhof“ verholten gestern Nachmittags 6.20 Uhr nach der Schleusenkammer. Um 7.15 Uhr gingen „Fritzhof“, „Gowul“, „Seimball“, „Grille“, „Ratter“ und „Mücke“, sowie „Carola“ in See. Abends 9 Uhr gingen die Wachboote „Pollux“, „Castor“ und die gescharten Fischdampfer „St. Johann“ und „Oldenburg“, sowie um 9.40 Uhr die „C“-Torpedobootsdivision in See. — Das Torpedoboot „S 12“ ist gestern Abend 9.50 Uhr nach Helgoland in See gegangen. — Das Wachboot „Sirius“ verließ um 10.30 Uhr den Hafen und dampfte Jadenwärts.

§ **Wilhelmshaven, 13. Sept.** Das Torpedoboot „S 66“ ist gestern Nachmittags in Cuxhaven eingetroffen.

rg **Wilhelmshaven, 13. Sept.** Das Torpedoboot „S 68“ ist in den neuen Hafen eingelaufen.

§ **Wilhelmshaven, 13. Sept.** S. M. S. „Hohenzollern“ und „Hertha“ treten am 16. d. Mts. von Kiel die Reise nach dem Mittelmeer an; S. M. S. „Hela“ geht am 17. d. Mts. von hier in See.

rg **Wilhelmshaven, 13. Sept.** Der Fischdampfer „Schilling“ ist mit einer Ladung frischer Fische hier eingetroffen und löst an der Königstraße.

§ **Wilhelmshaven, 13. Sept.** Gestern Nachmittags ist ein Detachement der III. Matrosen-Artillerie-Abtheilung zur Theilnahme an den Blockade-Übungen hier eingetroffen.

§ **Wilhelmshaven, 13. Sept.** Die Vorlesungen an der Marineakademie und der Unterricht an der Marineschule beginnen am 7. Oktober. Der Unterricht an der Deckoffizierschule beginnt am 3. Oktober d. J. Die Hörer der Marine-Akademie und die Schüler der Marineschule haben sich am 3. Oktober, 12 Uhr Mittags zu melden. Die Schüler der Deckoffizierschule werden am 1. Oktober überwiesen.

§ **Wilhelmshaven, 13. Sept.** Das Musikcorps der II. Matrosen-Abtheilung, welches augenblicklich wieder mit größtem Erfolg im Zoologischen Garten in Hamburg konzertiert — am letzten Sonntag sollen Hamburger Blätter zufolge „nur“ 6000 Menschen im Konzert gewesen sein — wird am Freitag hierher zurückkehren. Am Sonntag giebt das Musikcorps 2 große Konzerte, die Herr Musikdirektor Wölffler persönlich leiten wird, am Montag folgt dann das große Doppelsonnort beider Musikcorps zu wohltätigen Zwecken.

§ **Wilhelmshaven, 13. Sept.** Seitens der Kriegervereine von Wilhelmshaven und Umgebung ist eine Centralarbeitsnachweisstelle für entlassene Reservisten unter dem Vorsitz des

Kriegervereinsvorsitzenden, Herrn Herrn. v. Alldinghausen, errichtet worden. Als Schriftführer fungiert Herr J. Niemeyer hier, Bismarckplatz. Entlassene oder demnächst zur Entlassung kommende Reservisten wollen sich an Herrn Niemeyer wenden, ebenso Gewerbetreibende, welche Arbeitskräfte suchen und die Vermittlung der Arbeitsnachweisstelle in Anspruch nehmen wollen.

§ **Wilhelmshaven, 13. Sept.** Der Krieger- und Kampfgenossenverein wird, wie schon erwähnt, demnächst Kriegsspiele zur Erinnerung an den Krieg 1870/71 unter der bewährten Leitung des Direktors v. Satorski, welcher in Bremen, Oldenburg und anderen Städten die großartigsten Erfolge hiermit erzielte, zur Ausführung bringen. Ein Theil des Gewinnes soll, wie allseitig mit Freuden begrüßt wird, zum Besten des in unserer Stadt zu errichtenden Bismarckdenkmals verwendet werden. Die Aufführungen werden im großen Saale der „Burg Hohenzollern“ stattfinden, doch wird damit so lange gewartet werden, bis die neue elektrische Beleuchtungsanlage in diesem Lokale fertig gestellt sein wird.

§ **Wilhelmshaven, 13. Sept.** Die diesjährige Theater-saison wird, wie bereits mitgeteilt, am 25. September im Kaiserpalast eröffnet werden. Herr Theaterdirektor Scherbarth, der aus langjähriger Erfahrung den Geschmack des hiesigen kunstliebenden Publikums kennt, wird eine Reihe der besten Neuheiten zur Aufführung bringen und hat zu diesem Zweck ein leistungsfähiges Personal gewonnen, das sich aus 26 Personen, 13 Damen und ebensoviele Herren zusammensetzt. Herr Direktor Scherbarth selbst hat kein Fach übernommen und wird jedenfalls nur ganz vereinzelt auftreten, hingegen wird Frau Scherbarth nach wie vor die Heldinnen spielen. An Liebhaberinnen wird diesmal kein Mangel sein, der Zettel weist nicht weniger als sieben auf, nämlich eine „erste“ Liebhaberin, eine muntere, eine jugendliche, eine naive, eine sentimentale und zwei Liebhaberinnen ohne besonderen Charakter. Unter den Herren finden sich nur vier Liebhaber. Es bestätigt sich auch hier der Ueberschuß des weiblichen Geschlechts. Bis auf Herrn Kurt Gortz, der Bonvivants und erste Liebhaber übernommen hat, ist das gesamte Personal neu engagiert. — Um dem Publikum etwas Besonderes zu bieten, hat die Direktion wie im Vorjahre, mit einigen hervorragenden Künstlerinnen und Künstlern Gastspiele abgeschlossen, sodaß wir auf eine genügende Spielzeit werden rechnen dürfen.

§ **Wilhelmshaven, 13. Sept.** Daß es in Wilhelmshaven den Oldenburgern am Sonntag gut gefallen hat, beweist ein Bericht, den die „Nachr. f. St. u. L.“ über den Ausflug nach Wilhelmshaven veröffentlicht. Es heißt dort: Nachdem man die unersprechlichen Vorgänge auf dem Oldenburger Bahnhof, übermunden und auch die heiße Eisenbahnfahrt glücklich überstanden hatte, war man froh, als einem in Wilhelmshaven der erste Seewind um die Nase wehte. In dichten Scharen zog es sogleich hinaus zum Hafen. Bord an Bord lagen dort alle Torpedoboote und zwei Divisionen der Kriegsflotte. Den weiten Jadenbusen aber füllte reges Treiben. Eben konnte man noch die letzten Stadien der vom kaiserl. Yachtclub veranstalteten Segelregatta beobachten. Dann wurde ein Dampfer bestiegen, der die Besucher hinausführte auf die Röhde von Wilhelmshaven, wo die zwei anderen Divisionen der Manöverflotte vor Anker lagen. Im hellen Sonnenschein fuhr man dort um die prächtigsten und neuesten Panzer der deutschen Flotte herum, die „Brandenburg“, „Oldenburg“ u. a. Majestätlich in ihrer Ruhe und Achtung gebietend durch ihr Aussehen lagen die Schiffe da. Dann kehrte man zum Hafen zurück, wo sich bald ein überaus reges Leben vor und auf den zahlreichen Schiffen entwickelte. Das Betreten und die Befichtigung fast aller Schiffe war erlaubt, und von dieser Erlaubnis wurde denn auch gründlich Gebrauch gemacht. In alle Räume kletterten die Landratten ihre Rufen, alles wurde besichtigt und studiert. Mitten in den Appell der Mannschaften drängte sich das Publikum, beim Gottesdienst, beim Mittagessen, beim Reinmachen war es zugegen. Liebenswürdig und bereitwillig wurde den Besuchern alles gezeigt und erklärt. „Es ist sehr erwünscht, daß das Publikum die Schiffe besichtigt“, erklärte ein gut informierter Maat; „Sie müssen doch wissen, wofür Sie Ihre Steuern bezahlen.“ Uebrigst lebhaft ging es auf den Deichen zu, wo einerseits die Festungswerke besichtigt wurden, und man sich andererseits an dem Anblick der spiegelglatten See mit den silbergrau leuchtenden Kriegsschiffen erfreute. Zahlreiche Wissensdurstige trieb es auch in die kaiserliche Werft, wo u. a. der neue, in Bremen erbaute Kreuzer „Victoria Luise“ und der Aviso „Hela“, der den Kaiser nach Palästina begleiten soll, vertaut lagen. Als man sich dann gegen Abend auf dem Bahnhof wieder einfand, um die Rückfahrt anzutreten, war man wohl milde an Augen und Beinen von all den Besichtigungen, aber auch sehr befriedigt von dem, was einem der Tag an Belehrung und Genuß gebracht hatte.

§ **Wilhelmshaven, 13. Sept.** Aus Wunstorf wird dem „Hann. Cour.“ mitgeteilt, daß dort auch in der Nacht zum Sonntag sehr starke Nordlicht-Erscheinungen beobachtet worden sind, und zwar in der Zeit zwischen 12 und 2 Uhr Nachts. Es heißt in dieser Ziffer: Gegen 12 Uhr Nachts bemerkte ich etwa unterhalb des äußersten Deichsektors des großen Wagens tief am Horizont einen schwachen Lichtschein, welcher alsbald wieder verschwand. Dadurch aufmerksam gemacht und in Erinnerung an das am Abend vorher aus hierorts beobachtete prachtvolle Nordlicht wartete ich die Erneuerung des Lichts ab. Bald auch entwickelte sich — scheinbar über einer tief am Horizont liegenden Wolkenschicht — ein glänzend heller, grünlich-weißer Lichtbogen in der Länge von etwa 40 Grad, dessen Mitte meist ungefähr unter der Deichsel des großen Wagens lag. Dieser Lichtbogen wurde bald schwächer, bald flammte er wieder hell auf, bald war er kürzer, bald länger. Er hatte etwa die Form eines sehr flachen Kreissegmentes. Die Erscheinung war mitunter sehr lichtstark, so daß ich meine Frau merkte, welche mit mir eine Zeit lang das Lichtspiel beobachtete. Gegen 1 Uhr Nachts entwickelte sich etwa in West-Nord-West ein gleiches Licht, etwas höher stehend wie der ursprüngliche Lichtbogen. Bald jedoch dehnte es sich nach Osten hin aus und bildete einen fast gleich langen Lichtbogen wie der erste, nur daß er bis zur Hälfte dieses ersten Bogens hin parallel etwas über demselben stand. Etwa 20 Minuten hindurch standen so die beiden Lichtbogen entweder beide zugleich hell leuchtend oder in abwechselnder Helligkeit übereinander, ein wunderbares Schauspiel bietend. Allmählich verschwand der zweite Lichtbogen. Auch der erste wurde immer schwächer, scheinbar je höher im Nordosten nimmer der Mond heraufzog. Als ich mich gegen 2 Uhr zur Ruhe legte, stand jedoch immer noch ein leichter Lichtschein am nördlichen Horizont. Strahlenbildung, wie am Abend vorher, habe ich nicht bemerkt. Dafür war aber zeitweise die ganze Lichterscheinung ungleich stärker.

Aus der Umgegend und der Provinz.

× **Müsterfeld, 13. Sept.** In den Schaufelgraben gerieth heute Morgen unweit Ruengroben ein Wilhelmshavener Arbeitsgespann, dessen Pferde durch das Geräusch des entgegenkommenden Sandzuges sehr geworden waren. Nach kurzer Zeit konnte das

Fuhrwerk aus seiner gefährlichen Lage befreit werden und fuhr, ohne erhebliche Beschädigungen erlitten zu haben, seinen Weg fort.

§ **Sanderbusch, 13. Sept.** Der 78jährige Landwirt Friedrich Sprang heute Morgen in den Ems-Jade-Kanal und fand darin seinen Tod.

§ **Südens, 12. September.** Das gestern hier abgehaltene Schützenfest war sehr zahlreich besucht und verlief in schönster Weise.

§ **Neustadtgödens, 12. September.** Heute Vormittag ist das Wohngebäude des Landwirts J. F. F. zu Weßfeld ein Raub der Flammen geworden. Von dem Eingut ist etwas gerettet, während in der Scheune alles verbrannt ist. Auch ist ein Mutter-schwein mit 6 Ferkeln in den Flammen umgekommen. Auf welche Weise das Feuer entstanden, ist nicht bekannt. F. F. ist bei der Achener und Münchener Feuerversicherungsgesellschaft versichert.

§ **Oldenburg, 11. Sept.** Nach der großen Parade in Hannover sandte der Kaiser an den Großherzog von Oldenburg ein Telegramm, in dem er diesem über die Haltung der Oldenburger Truppen seine Anerkennung aussprach. — Telegraphisch gab darauf der Großherzog auch dem Führer des Infanterie-Regiments Oberst v. Kleist Mittheilung von der kaiserlichen Anerkennung.

§ **Murich, 12. Sept.** Unser Bataillon ist gestern Morgen 5 Uhr wohlbehalten aus dem Kaisermandover mittels Sonderzuges zurückgekehrt.

§ **Sanderbusch, 10. Sept.** Ein Doppel-Suizid ist gestern Abend in dem benachbarten Lehtingen verübt worden. Die beiden Schulmädchen Heidemann und Langemeyer wurden gräßlich verflümmelt aufgefunden. Der Täter ist unbekannt.

§ **Bremerhaven, 11. September.** Am Sonntag Nachmittag brach auf dem Plage der mechanischen Tischlerei von Möbius, die am Deich nicht so sehr weit oberhalb der Seeferdebrücke absteigt, Feuer aus, das in sehr kurzer Zeit eine außerordentliche Ausdehnung erlangte, begünstigt von dem reichen Holzmaterial, das auf dem Plage wie in der Tischlerei lagerte. Gegenüber bestand sich das große Holzlager der Firma J. Suhr, das ebenfalls von dem Feuer ergriffen und vollständig vernichtet wurde. Außerdem geriet von der Hise noch verschiedene Wohnhäuser an der Graben- und Thulensstraße in Brand. Im Ganzen sind sieben bewohnte Gebäude abgebrannt. An den Tischlereien beteiligte sich auch ein Kommando der III. Matr.-Art.-Abth. in See. Das Feuer soll durch Spielerei von Kindern entstanden sein. Der angerichtete Schaden beträgt 1 1/2 Mill. — Der seit dem 21. August auf der etwa 2 1/2 kmtr. langen Strecke von der Karlsburg bis zum Zollgebäude in der Kaiserstraße eröffnete elektrische Straßenbahnbetrieb wird bald bis zur Vlohhalle ausgedehnt werden.

§ **Hannover, 12. Sept.** Der Kaiser hat folgenden Erlaß an den Oberpräsidenten der Provinz Hannover gerichtet: Es ist mir stets eine große Freude, in der Provinz Hannover weilen zu können, wo ich jeder Zeit eines warmen Empfanges gewiß bin. Besonders freudigen Erzens bin ich aber diesmal gekommen, um das 10. Armee-Korps vor mir Manöver abhalten zu lassen. Der überaus feierliche Empfang und die vom patriotischen Geiste getragene Begrüßung, welche mir und der Kaiserin und Königin, meiner Gemahlin, durch die Provinz und insbesondere durch die Haupt- und Residenzstadt Hannover bereitet worden ist, hat uns hoch erfreut und unseren Herzen sehr wohl gethan. Ich nehme daher bei Beendigung der Herbstübungen gern Anlaß, Unserem warmen Danke für die uns zu Theil gewordenen zahlreichen Beweise treuer Liebe und Anhänglichkeit aus allen Kreisen der Bevölkerung Ausdruck zu geben, wobei ich nur lebhaft bedauern kann, daß die durch die Manöver bedingten Verhältnisse uns ein längeres Verweilen in der Provinz für dieses Mal nicht ermöglichen. Zudem ich Sie beauftrage, dies zur Kenntniß der Einwohner der Provinz zu bringen, füge ich gern hinzu, daß ich auch mit besonderer Befriedigung von dem den Kruppen trotz der erheblichen Einquartierungslasten überall bewiesenen freundlichen Entgegenkommen vernommen habe. Dehnhäusen, 10. Sept. 1898.

Vermischtes.

— **Berlin, 10. Sept.** Die Generalintendantur der Königl. Schauspiele ermächtigt die Abendblätter zu der Erklärung, daß die Gerüchte, welche von dem Eingehen der Königl. Oper bei Kroll und einer anderen Verwendung des Etablissements sprechen, unrichtig sind. Die königliche Oper bei Kroll bleibt fernerhin bestehen.

— **Berlin, 11. Sept.** Der verstorbene Bankdirektor Großmann hat die Stadt Berlin zur Erbin seines Vermögens von ca. 166 000 M. eingesetzt. Davon sind 30 000 M. in Legaten abzugeben, ebenso das Mobilar. Eine Verwandte des Erblassers, die zur Zeit 61 Jahre alt ist, soll von dem Erbbetrage 3 pCt. Zinsen bis zu ihrem Tode erhalten. Die Erbschaft soll für die Erweiterung des Fintelhauses und Kinderasyls dienen und ist hierzu auch sehr willkommen.

— Ueber einige Hauptpunkte der Mädchen-Erziehung sprach am Sonntag Herr Dr. Schend in der allgemeinen Lehrerversammlung zu Berlin. Wir haben aus dem Vortrage einige Punkte hervor. Am wichtigsten sei, daß Schule und Haus zusammenarbeiten und daß eine völlige Gleichberechtigung des weiblichen und männlichen Geschlechts notwendig sei. Doch solle dies nicht mißverstanden werden. Bei der Erziehung des Mädchens sei hauptsächlich auf die harmonische Entwicklung im Rahmen echter Weiblichkeit hinzuwirken. Das Weib soll niemals aus sich herausstreben, Verschwiegenheit, Anmuth und Zurückhaltung seien besonders zu pflegen. Das Weib, das in seinen Eigenschaften männlich wird, wird ebenso zur Caricatur, wie im umgekehrten Fall der Mann. Dann verlangte der Vortrage eine religiöse Erziehung, die frei von Frömmerei ist. Aufrichtigkeit, Ehrgefühl und Wahrhaftigkeit müssen in der Schule herrschen. Dann sei das Mädchen zu unbegrenztem Gehorsam zu erziehen; in unserem deutschen Volk finden wir noch recht viel Gehorsam, obgleich derselbe in neuerer Zeit bedeutend nachgelassen hat. Bei dem Mädchen kommt die Zeit, wo das Verhältnis zur Mutter zu einem Freundschaftsverhältnis sich ausgestaltet, doch soll der Respekt vor den Eltern nie schwinden. Der Autoritätsglaube geht leider mehr und mehr verloren; ob dies ein Glück ist, bezweifelt Redner sehr. Verlieren die Kinder den Respekt vor den Eltern nicht, so werden sie ihn auch den Lehrern nicht vorzuziehen. Die Pflege des Nationalstums soll nicht allein Sache der Schule, sondern auch des Hauses sein. Ein sehr wichtiger Punkt ist es, daß die Mädchen so einfach wie möglich erzogen werden. Schnuck mit in die Schule zu nehmen, sei unstatthaft. Ueberhaupt soll das Mädchen nicht zu früh in die Welt eingeführt werden: man solle es so lange als möglich Kind bleiben lassen. Deshalb verwirft Redner auch die Kinderbälle, das Mitnehmen der Kinder in Abendgesellschaften. Weiter sprach sich Herr Dr. Schend über Gesundheitsfragen aus; frische Luft und nahrhaftes Essen schütze vor Bleichsucht, das Mädchen soll turnen und schwimmen, aber in seinen Entwicklungsjahren nicht tanzen. Auch wamnt Redner vor Ueberbürdung auf geistigem Gebiete. In der Schule ist es notwendig, daß die Mädchen zur richtigen Selbstständigkeit erzogen werde. Was den Verkehr der Mädchen mit den Knaben betrifft, so hüte man sich wie überhaupt vor zu weitgehender Brüderlichkeit, um nicht die Sarmlosigkeit zu zerstören.

Handpflanze ist auch, daß das Mädchen für das Haus und die Familie erzogen werde; es soll nicht zur Salondame, aber auch nicht für die Küchenbursche herangebildet werden. Redner schloß: „Hoffen Sie uns die Knaben zu männlichen Charakteren heranziehen und die Mädchen zu weiblichen Charakteren im Sinne edler Weiblichkeit.“

—* Großherzog Karl Alexander, der vor 60 Jahren schon die Wiederherstellung der Wartburg begonnen und in verhältnismäßig kurzer Zeit zur herrlichen Vollendung geführt hat, war fortwährend auf weitere Vervollkommenung bedacht. Nachdem vor einigen Jahren der Burg eine gute Quellwasserleitung zugeführt worden, ist nunmehr die elektrische Beleuchtung der Burg, des Schlossberges bis zur Burg ausgeführt und seit dem 7. d. Mts. in Betrieb gesetzt.

—* Aus der Rominter Haide wird der „Königsb. Allg. Ztg.“ geschrieben: Die gehetzten Befürchtungen über die theilweise Vernichtung der Rominter Haide durch das massenhafte Auftreten des Nonnenfalters im vergangenen Jahre sind glücklicherweise nicht in Erfüllung gegangen, da die von der Forstverwaltung getroffenen Maßnahmen — Durchhölzung, Anbringung von Leimrinnen und Aufstellung von elektrischen Fangmotoren — vom günstigsten Erfolg begleitet gewesen sind. Außerdem ist ein sehr großer Theil der ausgekommenen Raupen durch die heftigen Stürme und starken anhaltenden Regengüsse in den Monaten Juni und Juli von den Bäumen herabgeworfen worden und zu Grunde gegangen. Es kann daher jede Gefahr für die Haide als beseitigt betrachtet werden.

—* Zürich, 9. Sept. Die Eröffnung der Jungfraubahn findet frühestens Montag, den 19. September, statt.

—* Paris, 10. Sept. Wegen der abnormen Hitze werden voraussichtlich die Manöver in diesem Jahre nicht stattfinden. Im Departement Cote d'or sind zahlreiche Soldaten erkrankt und über 20 am Hitzschlag gestorben.

—* Aus Ostende wird gemeldet: Der Direktor des Kur- saales, Brunsfaut, wurde gestern während des Nachmittagskonzertes plötzlich vom Schlag gerührt und starb im Konzertsaal.

—* London, 10. Sept. Die Tage scheinen noch immer heißer werden zu wollen. Der letzte Donnerstag ist der heißeste Tag dieses Jahres in London gewesen. In der Säulenhalle des Britischen Museums stieg der Wärmemesser auf 94 1/2 Grad F. im Schatten. Seit 1868 hat man keinen so heißen September in England erlebt. Am 7. d. M. zeigte das Thermometer am astronomischen Observatorium in Greenwich 92 Grad im Schatten. In keinem anderen September seit 57 Jahren ging der Wärmemesser über 89 Grad hinaus.

—* London, 12. Sept. Wie aus Yokohama gemeldet wird, sind bei dem vorgestrigen Taifun 230 Personen ums Leben gekommen. Die ganze Gegend ist überschwemmt, der materielle Schaden ist bedeutend.

Litterarisches.

Für den Kalenderleser ist es immer wieder eine Freude, seinen alten Freund, den „Zahner Hinkenden Boten“ im neuen Jahresgewande zu begrüßen. So auch heute zum Jahre 1899. Der „Hinkende“ hat ja einen alten, guten Ruf. Die ganze Ausstattung macht ihn zum allbekannten lieben Freund und zum Volkskalender ersten Ranges. Gestraft darf er auch dieses Jahr wieder hinausgehen zu seinen alten Freunden.

Das große Leid, in welches ganz Deutschland durch den Tod des Fürsten Bismarck versetzt worden ist, drückt auch den neuesten Nummer der „Gartenlaube“ seinen Stempel auf. Nachdem schon in Nummer 31 ein in ergreifenden Worten abgefaßter Nachruf und Bilder, welche auf das erschütternde Ereigniß Bezug nahmen, durch eine außerordentliche Beilage veröffentlicht worden sind, bringen die Nummern 33 und 34 ausschließlich Illustrationen, welche dem Leben des Altmeisterkanzlers entnommen sind und ihn in den verschiedensten Lebensjahren und Lebenslagen darstellen.

Standesamtliche Nachrichten der Gemeinde Heppens*)

vom 1. bis einschl. 31. Aug. 1898.

Geboren: Ein Sohn dem Kesselführer F. Krappat, Modellsticker- vorarbeit. F. C. L. H. Hochfeldt, Schm. H. B. C. Verdes, Arb. H. G. Weber, Heizer G. Bodmeyer, Schlosser G. A. Wulz, Arb. H. J. Wispeler, Schmitz B. Schlette, B.-Feldw. C. Th. Schäfer, Arb. F. J. Aljes, Arb. G. C. Schuster, Arb. H. L. ter West, Tischler J. H. Sathoff, Schlosser W. D. Hölter, Arb. C. E. Drillingen, Schuhmacher A. F. Ladditen, Heizer J. H. Harns; eine Tochter dem Maurer F. Kober, Schieferdecker H. Behrens, Schmitz R. F. Klapproth, Arb. J. F. Zanßen, Maschinenf. G. A. Schöffel, Maurer J. Heider, Himm. F. L. H. Hanel, Arb. C. F. Zanßen, Heizer L. A. Schindler, Schum. A. Repinski. Außerdem gelangen 2 uneheliche Geburten (1 Knabe und 1 Mädchen zur Anmeldung).

Aufgeboren: Schneider F. A. Eichentopf und F. A. Th. Alruh, beide zu Heppens, Klempnerarbeit. J. Th. Ehlers zu Heppens und H. E. M. Strammann zu Langwarden, Schiffb. A. E. Audenweide und C. A. J. Wende, beide zu Heppens, Malecon. Ch. D. E. Lütters und R. F. J. Zanßen, Schl. J. H. Wötte zu Wilhelmshaven und W. A. Klose zu Heppens, Corp. H. C. J. Feldmann zu Heppens und A. C. E. Kaus zu Magdeburg, Schiffb. J. G. Verdes zu Heppens und W. M. C. Kaus zu Wilhelmshaven.

Verheirathet: Lohndr. G. F. W. Schröder und H. M. C. Hoppenrath, beide zu Heppens, Schiffb. H. H. E. Hente und R. J. Osterloh, beide zu Heppens, Arb. G. B. Schmidt und B. M. Hinrichs, beide zu Heppens, Rechnungsf. A. G. F. Dettmers zu Heppens und L. Th. Jürgens zu Weitenheide, Dachdecker G. Koch und L. C. Witten, beide zu Heppens, Klempnerarbeit. J. Th. Ehlers zu Heppens und H. E. M. Strammann zu Langwarden, Zimmerm. F. G. Franke und W. Jürgens, beide zu Heppens, Schiffb. A. E. Audenweide und C. A. J. Wende, beide zu Heppens.

Gestorben: Sohn der unverheh. Dienstmagd B. Huischen, 6 J. alt, Sohn des Schriftführers D. F. Steber, 6 J. alt, Sohn des Wafsch- Borarb. R. M. Anstätt, 10 J. alt, Sohn der unverheh. Hausd. H. A. L. Bau, 2 J. alt, Tochter des Malers. F. Drees, 6 J. alt, Tochter des Galv. A. F. Maes, 2 J. alt, Himm. A. C. Hiden, 69 J. alt, Sohn des Himm. J. Wehrle, 3 J. alt, Sohn des Schriftführers D. F. Steber 1 1/2 J. alt, Tochter des Heizers C. G. F. Elsner, 3 J. alt, Sohn des Ob.-Wafschm. M. R. Dorn, 4 J. alt, Tochter des Arb. F. A. Knudsen, 4 J. alt, Tochter des Fabrikarb. G. A. Lübben, 8 J. alt, Weistischl. J. F. Klen, 25 J. alt, Tochter des Arb. F. Th. Meyenborg, 6 J. alt.

Nachdruck verboten.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

HB. Kiel, 13. September. Die deutschen Seeoffiziere haben englischen Kameraden des vor Anker gegangenen Geschwaders für morgen zu einem Festessen und Donnerstag zu einer Fahrt auf dem Kaiser Wilhelm-Kanal mit folgendem Ball in der Marine-Akademie eingeladen.

HB. Danzig, 13. September. Die Eröffnung des Danziger Freihafen-Bezirks findet am 1. April 1899 statt.

HB. Wien, 13. September. Kaiser Wilhelm trifft am Sonnabend zum Leichenbegängniß der Kaiserin hier ein.

HB. Triest, 13. September. Die Ausschreitungen wiederholen sich fortwährend. Es kam zu blutigen Zusammenstößen, die Polizei mußte mit blanker Waffe die Straßen säubern. Das italienische Konsulat ist vom Militär bewacht.

HB. Paris, 13. September. Ueber den gestern stattgefundenen Ministerrath verlauten noch folgende Einzelheiten: Der Kriegsminister und Präsident Faure sprachen energisch gegen die Revision. Bourgeois befürwortete dieselbe. Die Verathung war sehr heftig. Schließlich einigte man sich dahin, die Sitzung bis Sonnabend zu verschieben.

Wilhelmshaven, 13. Sept. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.	gekauft	verkauft
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe m. b. 1905	101,80	102,15
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	101,60	102,15
3 pCt. do.	93,95	94,85
3 1/2 pCt. Preussische Consols m. b. 1905	101,70	102,25
3 1/2 pCt. do.	101,60	102,15
3 pCt. do.	94,30	94,50
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols alte	100,—	101,—
3 1/2 pCt. do. neue halbj. Zinszahlung	100,—	101,—
3 pCt. do.	92,—	93,—
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	101,—	—
3 1/2 pCt. do.	99,—	100,—
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodentredit-Pfandbriefe (kündbar seitens des Zuhabers)	100,—	101,—
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 98	—	—
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	131,60	132,40
3 pCt. Hamburger Staatsanleihe von 97	—	—
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypoth.-Bank m. b. 1905	98,70	99,—
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodentredit-Anleihen-Bank vor 1905 nicht auslosbar	102,20	102,50
3 1/2 pCt. do. bis 1904 m. b.	97,40	97,95
Wechsel auf Amsterdam kurz für 100. in M.	168,45	169,35
Wechsel auf London kurz für 1 L. in M.	20,345	21,445
Wechsel auf New York kurz für 1 Doll. in M.	4,175	4,225
Discount der Deutschen Reichsbank 4 pCt.	—	—
Wechselkurs unserer Bank 4 1/2 %.	—	—

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Beobachtungs- datum.	Zeit.	Wind- richtung	Wind- stärke	Temperatur	Luft- temperatur	Wasser- temperatur	Rel. Feuchtigkeit	Wolken- bedeckung	Wetter- beschreibung
Sept. 12, 2,30 h Mts.	750,0	18,8	SW	10	10	ni	cu	2,0	
Sept. 12, 8,30 h Mts.	760,7	19,8	SW	8	8	cu			
Sept. 13, 8,30 h Mts.	762,4	17,8	SW	2	10	cu			

Hochwasser in Wilhelmshaven. Mittwoch, 13. Septbr.: Vorm. 0,07, Nachm. 0,15

Stekbriefs - Erledigung.

Der hinter dem Heizer Johannes Kofski unterm 30. Oktober 1897 erlassene St. ebrief ist erledigt. Kommando der II. Werftdivision.

Verkauf.

Zum Verkaufe des dem Herrn Schmied Carl Wende zu Heppens und dessen minderjährigen Kindern gemeinschaftlich gehörigen

Immobilien

Ulmestraße Nr. 16 hiersebst wird zweiter Termin auf

Sonnabend, den 17. d. Mts., Nachmittags 6 Uhr,

in Traugott's Restauration an der Ulmenstraße angeht.

Heppens, den 12. September 1898.

R. Abels.

Zu Auftrage habe ich ein zu Tonndorf belegenes

Hausgrundstück,

Haus mit vier Wohnungen und 0,0303 ha Garten, in gutem baulichen Zustande befindlich, zum beliebigen Antritt sehr billig zu verkaufen. Anzahlung 1000—1500 Mark, feste Hypotheken vorhanden. Das Anwesen eignet sich sehr für einen Arbeitsmann aus dem Arbeiterstande.

Heppens, 12. September 1898.

R. Abels.

Elegante herrsch. Wohnung

1. Etage Rooststraße 14, gegenüber Hempels Hotel, von Herrn Major von Madai bis jetzt bewohnt, auf den 1. November miethfrei. Näheres bei F. A. Popfen, Königsstraße 50.

Gütliche 4räumige Wohnung

1. Etage Kaiserstraße 5, mit Balkon, Küche und Zubehör, miethfrei zum 1. November. Näheres bei F. A. Popfen, Königsstraße 50.

Zu vermieten

auf sofort oder 1. Nov. eine 4- oder 5räumige Wohnung, 1. Etage, m. abgeschl. Korridor und allen Bequemlichkeiten.

Lindeboom, Rooststraße 46.

Zu vermieten

zum 1. Oktober eine kleine Oberwohnung. Ostfriesenstraße 37.

Zu vermieten

zum 1. Novbr. eine 4- oder 5räumige abgeschl. Wohnung mit Wasserl. und allem Zubehör, Wanterstraße 14, beim Bahnhof. Näheres im Hintergebäude.

Wegzugs halber

ist die Wohnung Kurzestraße 7 III. links, von 4 Zimmern mit Balkon, Wasserleitung, Badezimmer, Küche und Zubehör, zum 1. Novbr. anderweitig zu vermieten.

Gesucht

zum 1. Nov. abgeschl. Wohnung (3-4 Zimmer mit Zubehör) in der Nähe des Torpedobootschafens. Off. bitte abzugeben in der Exped. dieses Blattes unter M. 55.

Fischerei-Gesellschaft Wilhelmsh.

m. b. H.

Wir offeriren aus heute eintreffendem Dampfer:

	a Pfd.
Schellfische, große	—20
mittel	—15
kleine	—10
Cabliau, große	—15
mittel	—10
kleine	—15
Schollen, große	—40
mittel	—30
kleine	—20
Seehelb	—30
Seelachs	—15
Fisch-Karbonade	—40
Knurrhahn	—15
Steinbutt, große	1,50
mittel	1,50
kleine	1,20
Tarbutt, große	—70
kleine	—50
Seezungen, große	2,00
kleine	1,70
Rohtungen	—40

Aus der Mäckererei:

ff. geräuch. Hühnchen gr. pr. Pfd.	—60
" " "	—40
" " Seelachs " "	—30
" " Schellfisch " "	—20
" " Backschränge pr. Stk.	—10

sowie sämtliche

Marinaden

in ganzen Dosen.

Telephon Nr. 53.

Niederlage bei Heides, Altestr. 18.

Uebermorgen Ziehung

der Marienburger 1 Mk-Pferde-Loose. Einige Loose hat noch vorräthig: Ludwig Müller & Co., Berlin.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit heutigem Tage eröffne Bismarckstrasse 7 ein

Spezialgeschäft in

Cigarren, Cigaretten, Shag-, Rauch- u. Kautabaken, sowie in Cigarrenspitzen, Pfeifen etc.

Bemerke, daß sämtliche Fabrikate aus den renommiertesten Fabriken bezogen und es stets mein Bestreben sein wird, die Kundenschaft in jeder Weise zufrieden zu stellen.

A. Iken, Bismarckstr. 7.

Dr. Hensels Waschkali.

Das Beste für Leinen u. Wollwaaren.

Preis pro Paket 15 Pfennig.

Ueberall erhältlich.

Zu vermieten

zum 1. Okt. oder Nov. eine 4räumige Parterre-Wohnung mit allen Bequemlichkeiten. Preis 340 Mk. C. Lampe, Bismarckstr. 35k.

Gesucht

per sofort ein

Lehrmädchen.

G. Siegrad, Rooststr. 102.

Gesucht

zum 15. d. M. ein

Mädchen

mit guten Zeugnissen.

Rooststraße 96.

Gesucht

wird für eine herrschaftliche Stelle ein älteres Kindermädchen bei einem Kinde.

Frau Mahmann.

Ein schulfreier

Laufbursche

wird gesucht.

Gebrüder Gosh.

Ein noch gut erhaltener

Kinderwagen

und ein Kleiderschrank zu verkaufen. W. Becker, Altheppens, Einigungstr. 41.

Ein anständiges junges Mädchen,

18 Jahre alt, welches im Schneidern und allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau oder Hausmädchen. Nachfragen in der Exped. d. Bl.

Eine geübte Glanzplätterin

kann einige Wochen außer dem Hause Beschäftigung erhalten. Zu erfragen Theilenstraße 16, part.

Wer schnell u. billigt Stellung

finden will, verlange v. Postkarte die Deutsche Balancen-Post in Eßlingen.

Sieben erschienen:

F. Hertor.

Allerhand ut plattem Land

Plattdeutsche Gedichte heiteren Inhalts. 2. Bändchen. Preis 75 Pfg.

Zu beziehen durch die Buchhandlg von Gebr. Ladewigs oder vom Verfasser.

Wir suchen auf sofort 2 tüchtige

Ziegelarbeiter

Bruns & Co., Neuender Ziegelei.

Für die uns bewiesenen Aufmerksamkeiten anlässlich unserer silbernen Hochzeit, sagen wir Allen unsern besten Dank. Insbesondere auch dem Krieger- und Kampfgenoßen-Verein für das dargebrachte Ständchen.

W. Seize u. Frau.

„Wintergarten“ Roonstr.

Nachdem Herr **Sander** obiges Lokal übernommen, danken einem verehrten Publikum für das jederzeit bewiesene Wohlwollen
Hochachtungsvoll

H. Dauselt.

Ww. Winter.

Bezugnehmend auf Vorstehendes benenne obiges Lokal fortan:

Concert-Etablissement „Wintergarten“.

Der Neuzeit entsprechend gänzlich neu renovirt.

Mit Ausnahme der Montage u. Sonnabende werde einem verehrl. Publikum

tägl. Concert-Veranstaltungen

bieten (eine sog. Pariser Besetzung durch Herren). Mit dem Engagement nur guter Musiker ist es mir gelungen, Vorzügliches bieten zu können und genussreiche Stunden zu bereiten. — Was Küche anbelangt, stehe mit reichhaltiger Speisen-Auswahl in bekannter Güte zur Verfügung.

Stamm-Frühstück (warm) à Portion 0.30 Mk

Stamm-Abendessen „ „ „ 0.40 „

Mittagstisch im Abonnement „ „ „ 0.75 „

Diners von 1 Mark aufwärts.

Vorzügliches Lagerbier der Löniger Actien-Brauerei zum Palmberg, sowie Erlanger Henninger. — Weine, Liqueure div. Firmen.

Bei reeller, geschmackvoller Waare, guter, sauberer Bedienung gebe mich der Hoffnung hin, dass mein Unternehmen von Gönnern und Freunden bestens unterstützt wird.

Hochachtungsvoll ergebener

A. Sander.

NB. Den in den oberen Räumen belegenen, neu renovirten Clubsaal halte für Vereins- und Familienfestlichkeiten bestens empfohlen.

Concertetablissement Wintergarten.

Geschmackvoll decorirt, Blumenarrangements.

Donnerstag, den 15. September, Abends 8 Uhr:

Antrittsfeier verbunden mit Concert und Absingen von Liedern.

Allen meinen Freunden und Gönnern ein herzliches Willkommen.

A. Sander vorm. „Bürgergarten“

Winter-Garten.

Roonstraße.

Täglich: Freikonzert.



Banter Kriegerverein.

Versammlung

am Mittwoch, den 14. d. M.

Abends 8 1/2 Uhr,

im Vereinslokal bei Kamerad Kruse.

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein

UNION.

Heute Mittwoch, den 14. Sept.

Abends 9 1/2 Uhr:

Monats-Versammlung



Todes-Anzeige.

Heute Morgen 6 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unsere liebe gute Mutter

Wwe. M. Dirks

im Alter von 63 Jahren. Dies zeigen tiefbetrübt an

B. Dirks und Frau nebst Schweigern u. Angehörigen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 2 1/2 Uhr vom Versterkranke aus statt.

Todes-Anzeige.

Diese Nacht 12 1/2 Uhr wurde uns unser kleines Töchterchen

Carla Brynhild

durch den Tod entzogen. Dies zeigen betrübt an

M. Engelke u. Frau Hanna, geb. Hauffen, nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 16. Sept., Nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Berl. Peterstr. 4, aus statt.



Nachruf.

Am Sonnabend Morgen 9 1/2 Uhr verstarb im Krankenhause zu Jever unser Vereinsmitglied, der Gastwirth

Sh. Joel.

Ehre seinem Andenken!
Bürgerverein Heppens,
westlicher Theil.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme und für die Kranzspenden bei der Beerdigung meiner lieben Frau, unserer Mutter und Großmutter, sowie für die zahlreiche Theilnahme meiner Mitarbeiter und die trostreichen Worte des Herrn Pastor Arkenau am Grabe sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.

G. Kobelt nebst Angehörigen.

Dankagung.

Für die vielen Kranzspenden, sowie für die Theilnahme zur letzten Ruhestätte unserer Tochter sagen wir Allen unseren besten Dank.

Michalsky und Frau.

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt des bekannten Spezialisten Theod. Konekky in Stein (Aargau, Schweiz) bei.

Winter-Garten.

Roonstraße.

Täglich: Freikonzert.

Hierzu eine Beilage.

Winter-Garten.

Roonstraße.

Täglich: Freikonzert.

Ein kräftiger, fixer

Laufbursche

von ordentlichen Eltern gesucht.

E. Schmilowik, Neuestraße 8.

Gesucht

sofort ein Mädchen für die Tagesstunden.

Oldenburgerstraße 3a.

Gutes Logis.

Mittelfraße 12, I.

Winter-Garten.

Roonstraße.

Täglich: Freikonzert.

Rheinische Weinhandlung sucht tüchtige, mögl. eingeführte Agenten gegen 20% Provision zum Verkauf von Rhein- und Moselweinen. Schriftl. Offerten u. G. T. 497 an Saasenhein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.

Junges Fräulein

mit besten Zeugnissen sucht zum 1. Okt. oder später Stellung, entweder bei einer alleinstehenden Dame als Reisebegleiterin oder auch in einem besseren Geschäft als Verkäuferin. Offerten sub. A. Z. 129 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht

zum 1. Okt. ein Stundenmädchen für den ganzen Tag, nicht unter 17 Jahren.

B. F. Kuhlmann, Bismarckstr. 17.



Zu vermieten

ein gut möbl. Zimmer zum 1. Okt. Stellerstraße 42, II. r., dicht an der Marktstraße.

Empfehle feinste

Molkerel-

Tafelbutter,

à Pfd. 1,20 Mk.

D. Thomssen

Marktstraße.

Arbeits-

nachweistelle

für entlassene Reservisten befindet sich hier bei **J. Niemeyer,** Bismarckplatz.

Kochlehrling,

Kellnerlehrling, Hausdiener gesucht. Wintergarten, Roonstr.

Beamten-Vereinigung.

Bestellungen auf Kohlen für den diesjährigen Winterbedarf werden von Herrn Intendantur-Sekretär **Jacobi** Marktstraße 14, nur noch bis zum 17. d. M. angenommen. Lieferung erfolgt Anfang Oktober. Bestellungen auf Kartoffeln werden ebendasselbst entgegengenommen.

Eine erste Lebens-, Aussteuer- und Unfall-Versich. sucht tüchtigen

General-Agenten

gegen hohe, feste Bezüge. Gest. Off. sub B. B. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Beilage zu Nr. 215 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Mittwoch, den 14. September 1898.

19) Es sah eine Linde ins tiefe Thal.

Novelle von R. Litten.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Dort in seinem letzten, reich mit Blumen geschmückten und mit schwarzem Sammet ausgeschlagenen Ruhebett lag ein Jüngling, schön wie der Schummergott, von dem Du mir so oft erzähltest. Goldblondes lockiges Haar fiel auf eine weiße reine Stirn, das schöne Gesicht mit den tiefgesetzten, dichten Wimpern schien zu lächeln, die weißen schmalen Hände lagen gefaltet auf der glänzenden Glasdecke.

Näher winkte mein Großvater die alte Frau.

„Sie haben ihn genannt, Brigitte“, murmelte er mit dumpfer, erstirter Stimme, „meinen Sohn, meinen Wolf, die Hoffnung, den Stolz meines Lebens — so sehen Sie ihn wieder!“

Und dann plötzlich wie niedergeschmettert fiel er an dem Sarge in die Knie und schlang die Arme um den toten, unter Blumen schlafenden Sohn.

„Mein Kind!“ schrie er auf. „Mein Wolf!“

Brigitte schluchzte leise, und ich weinte mit ihr.

So vergingen einige Minuten, mein Großvater schien unsere Anwesenheit vergessen zu haben. Plötzlich erhob er sich und trat zu uns.

„Seine Mutter, die ihn hinführen sah“, sagte er heiser, „konnte ihn verlassen. Von seinem Krankenbett aus schlichete sie nach Nizza, sie mußte sich zerstreuen ihrer Nerven wegen.“

Er sagte Brigittes Arm. „Sie hat ihn nie geliebt, Brigitte, und mein Kind, meine Dina, die an ihm mehr hing wie die eigene Mutter, mußte bei Nacht und Nebel entfliehen!“

Er schüttelte den Arm der alten Frau und sah ihr mit wild erregten Augen ins Gesicht.

„Sie mußte, Brigitte, sie mußte! O, ich bin nicht mehr blind, ich bin sehend geworden, hier am Siechbett meines Knaben. Da sind die bange Tage, die langen schlaflosen Nächte; da kommen die Angst, die Sorge, die Verzweiflung, all' die wandernden, unsäßen, quälenden Gedanken, und sie alle rütteln an der Binde, welche eigene Thorheit und fremde Schuld um unsere Augen schlang.“

Er schlug sich mit der geballten Faust vor die Brust.

„Blöder Thor, der ich war, der die Unschuld von sich stieß und die Sünde an sein Herz nahm! Ich war ja stutzig geworden, ich wollte nicht an die Schuld des Kindes glauben, die Wahrheit dümmerte in mir auf, aber sie umschlang mich mit den weißen Armen und stürzte mit der falschen roten Lippen und küßte mich, bis ich unterlag. Und dann — sie war Wolfs Mutter! Wie konnte sie in seiner Nähe ständigen, unter seinen reinen, klaren Augen? Und doch“, er dämpfte seine Stimme, gleich als schiere er das Ohr des Toten, „that sie es! O, ich weiß alles, es hätte kaum noch des schriftlichen Beweises bedurft. In ihrem Schreibstisch fand ich ihn, vor einigen Tagen erst: ein vergessenes Briefblatt von dem Erlösen, welchem ich meine Tochter opfern wollte.“

Ich hatte nach einem Schreiben von Dina gesucht — der Kranke, der Sterbende hatte verlangt, daß ich ihr verzeihe, und was hätte ich ihm abschlagen können? Ich mußte, man hatte die Briefe vor mir verborgen, ich sollte nicht aufregen, und es sei auch hinreichend für die Frau des Waleis gesorgt. Ich fand kein Wort von ihrer Hand, aber das Blatt mit den süßlichen Liebesworten, die meinem Weibe galten, fiel mir in die Hände.“

Er stierte vor sich hin. „O, diese Stunde, diese Stunde! Wie der Wahnsinn da an mich heranschlich, wie er die dürre, zuckende Faust nach mir reckte! — Aber ich durfte nicht unterliegen, ich hatte keine Zeit dazu! Mein Sohn wollte von mir, und ich mußte mit den Minuten gehen, in denen er mir noch gehörte. Und dann ging er, und die Sonne meines Lebens erlosch! Nacht, dunkle Nacht um mich, nur ein ferner dämmernder Stern: Dina. Und nun, da ich sie rufe, da ich sehnsüchtig die Arme nach ihr ausstrecke, hört sie mich nicht, ist sie dahin gegangen, wo keine Reue, keine Sühne sie mehr erreicht.“

Er hob die trüben Augen zur Decke. „Meine beiden Kinder!“ murmelte er. „Du straffst hart, Vergeltet dort oben!“

Ich verstand wenig von alledem, Hans, aber der alte Mann, der mein Großvater war, that mir unsäglich leid. Mein Kinderherz wallte über in heißem Mitleid. Ich schlich mich an ihn heran und drückte seine Hand an meine Wange.

„Vergißt Du mich denn ganz, lieber Großpapa?“ flüsterte ich, „soll ich denn nicht bei Dir bleiben, Dich trösten, wenn Du traurig bist?“

Er starrte mich erst wie geistesabwesend an, dann preßte er mich an seine Brust und verbarg sein Gesicht in meinen Locken. Sie waren feucht als er mich endlich zur Erde gleiten ließ.

Seit dieser Stunde, Hans, ließ mich mein Großvater kaum mehr von seiner Seite. Er adoptierte mich und verließ mir alle Rechte des Hauses. Seine Frau betrat die Schwelle dieses Schlosses nicht mehr. Sie ließ es zwar nicht an Versuchen fehlen, doch sie scheiterten alle an dem eisigen Reiz, welches auf jede ihrer flehentlichen Bitten und Anfragen erfolgte.

Das Warten der Nemes! Meiner Mutter hatte sie das Vaterhaus verschlossen, nun öffnete es sich ihr selbst nicht mehr. Ihr Gatte sprach ihren Namen nie mehr aus, selbst ihre Bilder verschwanden auf sein Geheiß aus den Gemächern. Sie führte dann ein Nomadenleben, wie es wohl ihren Neigungen entsprach, erst vor wenigen Jahren kam die Nachricht ihres Todes aus Paris.

Hans hatte mit gespanntester Aufmerksamkeit der Erzählung Friedas zugehört.

„Und Du Elfe“, fragte er nun, da sie schwieg, „Du hattest meiner in dem neuem glänzenden Leben vergessen?“

Sie sah ihn an, ihre Augen füllten sich langsam mit Thränen.

„O, Hans“, flüsterte sie, „wie viele Abende habe ich mich in den Schlaf gewiegt, wenn die Sehnsucht nach Dir gar zu übermächtig wurde. Brigitte hatte an Deinen Onkel geschrieben, ihm Aufklärung gegeben, ein Brief von meiner steifen Kinderhand an Dich war eingeschlossen, aber das Schreiben kam zurück: Adressat war verstorben.“

Was sollte ich thun, Hans? Ich war ein Kind und wußte mir keinen Rath. Bald darauf kam ich nach Brüssel in ein Pensionat, aber die heiße Sehnsucht nach Dir nahm ich auch dorthin mit. Ich schrieb auch ein Mal von dort aus an Dich, obgleich ich mir sagte, daß Du längst das Städtchen verlassen. Vielleicht, daß man dort Deinen Aufenthalt kannte, Dir den Brief zuschickte. Aber auch diese Hoffnung war vergebens, er gelangte wieder in meine Hände. Dann, als ich erwachsen war und mit dem Großvater auf Reisen ging, gehörte ihm meine ganze Sorge. Ich war ihm so nothwendig, Hans, er konnte nicht ohne mich sein, nur mir gelang es die finsternen Schatten, welche ihn unablässig umdrängten, zu bannen. Das Leben, fremdes und eigenes

Verschulden hatten sein Gemüth verdüstert. Er war zum Menschenfeind geworden, zum finsternen Grübler. Zu Hause litt es ihn nicht, und die Aerzte, welche zeitweise für seinen Verstand fürchteten, riethen Luftveränderung, Zerstreuung an. Aber auch in der Ferne, an den zauberischen Gestaden des Mittelmeeres, in der herrlichen Schweiz, in Bayerns Bergen, in Tirol und wohin wir sonst unsern Wanderstab lenkten, sah ich manche bange Nacht an seinem Bette plauderte mit ihm, las ihm vor und ließ mir von ihm erzählen. Von meiner Mutter sprach er selten, und wenn es geschah, mit dem bittersten Selbstanklagen. Ihr trauriges Geschick war der wundeste Fleck in seiner Seele. Darum, Hans, habe ich auch nie ihr theueres Grab, zu dem mich mein Herz so mächtig zog, besuchen können. Meine Wünsche mühten aus Rücksicht auf den alten, schwer leidenden Mann verstummen. Aber die Gedanken, Hans, waren doch nicht immer bei ihm. Sie schweiften unablässig in die Ferne zu Dir.

Wie glücklich war ich, wie jauchzte ich auf, als ich endlich, endlich Deinen Namen hörte! Die öffentlichen Blätter erwähnten Deiner, sie —

„Und konntest doch noch schweigen“, unterbrach er sie, „mir kein einziges armes Wörtchen senden?“

Erst wurde glühend roth und hob das schöne Haupt.

„Nein Hans, das konnte ich nicht, so verlockend es mir auch erschien! Wie oft wollte ich Dir schreiben, Dich zu mir rufen, aber immer wieder entglitt die Feder meiner Hand. Ich konnte keinen Zwang auf Dein Herz ausüben, ihm nicht eine Erinnerung aufdrängen, welche vielleicht mit dem, was es jetzt ausfüllte, in Widerstreit gerieth. Freilich“, sie schmeigte ihre Wange an die des Geliebten, „lange hätte wohl meine Philosophie nicht mehr standgehalten. Wäre Baron von Heising nicht ein so williges Werkzeug meiner Wünsche gewesen, wer weiß, ob ich nicht doch eines Tages Herrn Professor Volkmann um sein Erscheinen auf Schloss Wellingshausen gebeten hätte. Ob er gekommen wäre, Liebster?“

Jetzt ließ er sich nicht länger abwehren. Er zog sie an seine Brust und bedeckte ihre Augen, ihren Mund und ihre Hände mit Küssen.

„Meine süße Elfe! Mein einziges wiedergebundenes Glück!“ flüsterte er ihr dabei zu. „Und Du willst wirklich mein sein, mein für immer? Das Weib des schlichten Gelehrten?“

Sie schaute ihn an mit Augen voll Glück und Seligkeit.

„Ja, Hans, Dein Weib, Dein stolzes, demüthiges Weib!“

Dann standen sie eng aneinandergeschmiegt lange vor dem schönen Bilde, das auf sie herabzuschauen schien.

„Ich will Dein Kind glücklich machen, das schwöre ich Dir!“ flüsterte Hans ihm zu.

Endlich zog ihn Elfriede zur Thür. „Nun komm, Geliebter, zu Brigitte!“

„Brigitte?“ fragte er erstaunt. „So lebt sie noch?“

Sie nickte lächelnd. „Das alte Mütterchen, Hans, nach dem Du vor einigen Tagen fragtest. Du weißt, als wir von der Terrasse heraufkamen.“

Hand in Hand traten sie in das trauliche Erkerzimmer, und Hand in Hand knieten sie vor der ihnen freudig entgegenblickenden Greisin.

Sie legte die weissen zitternden Hände auf ihre geneigten Häupter und schaute mit den eingesunkenen Augen andächtig nach oben.

„Der Herr segne Euch und behüte Euch!“ sagte sie feierlich. Dann sprang Elfriede auf und schlang die Arme um sie, während helle Thränen über ihr Gesicht rieselten.

„Habe Dank, Du Gute, Treue“, schluchzte sie, „Dank auch für Alles, was Du an meiner armen Mutter, an ihrem verlassenen Kinde thatest! Ich bitte Gott, Dich uns noch recht lange zu erhalten, damit wir Dir gemeinsam vergelten können!“

Auch Hans beugte sich ehrerbietig über die runzlige Frauenhand, und dann setzten sich die beiden zu Brigitte, und glücklicher Menschen wie diese hatte das alte Gemach wohl schwerlich jemals in seinen Wänden gesehen, auch wohl nie so viel Fragen gehört, so viel Pläubern und Scherzen und leise zärtliche Worte.

Ein eintretender Diener, der verwundert auf die Gruppe schaute, brachte die Gläser in die Wirklichkeit zurück. Herr Baron von Heising sei jedoch gekommen und hätte die gnädige Komtesse dringend um eine Unterredung. Als Elfriede dem Geliebten davon in der rothen Salon trat, sah der Gast mit unwillkürlicher Stille flüsternd neben Frau von Suchen, sprang aber sofort auf, als er sie erblickte.

„Ich komme, mir Ihren Glückwunsch erbitten, Komtesse Frieda! Ich bin seit gestern mit Elisabeth Weddau verlobt. Ich glaube Sie bereits unterrichtet, und ich bin, offen gestanden, etwas unruhig, daß es nicht der Fall. Mein Freund, Professor Volkmann, wollte zu Ihnen, er verließ mich bereits vor einigen Stunden, ist aber noch nicht heimgekehrt. Ich nehme an, Komtesse, sein Besuch bei Ihnen war kurz, Sie entließen ihn bald.“

Er unterbrach sich erstaunt; denn er gewahrte ein stolzes, glückliches Lächeln um ihre Lippen, und nun war auch plötzlich der Vermuthung da und — das Merkwürdigste! — sein männlich schönes Gesicht trug denselben Ausdruck.

„Ja, wie ist mir denn?“ sagte er ein wenig verlegen. „Frau v. Suchen meinte doch —“

Elfriede reichte dem Stockenden die Hand.

„Nehmen Sie zuerst meinen Glückwunsch, lieber Baron, und dann“ — sie legte ihren Arm in den des Professors — „gratulieren Sie auch uns, meinem Verlobten und mir.“

Der Angeredete starrte sie sprachlos an, auch Frau v. Suchen, die sonst so Redegewandte, welche sich so rasch es ihre Korporal gestattete, erboben hatte, fand keine Worte.

Endlich hatte Heising seine Fassung wiedergefunden — und sein Glückwunsch klang so herzlich, wie es das Brautpaar nur wünschen konnte.

Seine alte Freundin wollte seinem Beispiel folgen, aber sie brachte es nur zu einem Händedruck und den gestammelten Worten: „Es ist wirklich wahr, Komtesse Frieda, Sie haben sich verlobt, und nach so kurzer Bekanntschaft? Ich dachte immer — ich glaube, Sie trügen eine große Leidenschaft im Herzen — eine alte Liebe!“

Da fiel ihr das schöne Mädchen um den Hals und flüsterte, die Augen auf den Geliebten gerichtet, lachend und weinend zugleich: „Und da haben Sie nicht geirrt meine liebe, alte, weise Suchen! Mein Verlobter dort ist ja meines Herzens große Leidenschaft und meine alte Liebe!“

Deutsches Reich.

Berlin, 10. September. Dem Vernehmen nach ist Prinz Friedrich Leopold von Preußen unter Beförderung zum General-Lieutenant zum Kommandeur der 22. Division ernannt. Herzog

Albrecht von Württemberg wurde zum Kommandeur der 4. Garde-cavalleriebrigade ernannt.

Kiel, 12. Sept. Prinzessin Heinrich gedenkt, wie hier verlautet, Mitte November nach Kiautschou zu reisen, um ihren hohen Gemahl zu besuchen und mit demselben im nächsten Jahre in die Heimath zurückzukehren. Die Ankunft in Kiautschou soll zu Weihnachten erfolgen. Die prinziplichen Kinder werden in Deutschland bleiben.

Ausland.

Rom, 10. Sept. Crispi ist schwer erkrankt.

Genua, 10. Septbr. Dem hiesigen „Secolo“ wird aus Buenos Aires telegraphirt, daß die Spannung zwischen Argentinien und Chile in letzter Zeit sich berast verschärft hat, daß die Hoffnung auf eine gütliche Beilegung des Streites fast vollständig geschwunden ist. Argentinien betreibt daher fieberhaft seine Seerüstungen.

Paris, 12. Sept. Der „Siecle“ veröffentlicht eine Note, in welcher erklärt wird, Hanoteaux habe niemals die falschen Papiere des sogenannten allergeringsten Offiziers für ernst gehalten, im Gegentheil, wenn es nur auf Hanoteaux angekommen wäre, wären die Fälscher bereits lange entdet und bestraft worden. Die französische Regierung sei in keiner Weise in diese Fälschungsaffäre verwickelt. Kein Ministerium habe die Fälschungen gekauft. Die falschen Papiere seien aus dem Informationsbureau des Generalstabes, wo sie gekauft oder fabrizirt worden seien, niemals herausgekommen.

Pairo, 12. Septbr. Der glänzende Sieg des Generals Rittener am Atbara, sowie die Einnahme von Omdurman ist nächst der zähen Ausdauer und großen Tapferkeit der englisch-ägyptischen Armee hauptsächlich deren vortrefflicher Bewaffnung auszusprechen, bei der neben den Maxim-Maschinengewehren die 75-mm-Schnellfeuergebirgsgeschütze des Systems Maxim-Nordenfeldt eine hervorragende Rolle spielen. Mit diesen Geschützen war die englische Artillerie ausschließlich ausgerüstet, da sie sich schnell in einzelne Theile und für den Transport auf Pferden oder Maulthierren zerlegen und ebenso zum sofortigen Gebrauch wieder zusammenstellen lassen. Zu diesem Zwecke ist das eigentliche Geschützrohr mit dem Verschluss in ein mantelartiges Tragrohr eingelagert, das seinerseits auf der mit einem Sporn versehenen Lafette gelagert ist. Unterhalb dieses Tragrohrs befindet sich an jeder Seite, mit dem Tragrohr zu einem einheitlichen System verbunden, ein Pufferrohr, worin sich ein mit einer Spiralfeder umgebener Bremskolben gegen Glycerin bewegt, so bald beim Schusse das Geschützrohr zurückläuft. Letzteres ist zu diesem Zwecke mit den Bremskolben verbunden, so daß diese die Rückwärtsbewegung mit dem Geschützrohr mitzumachen gezwungen sind. Dieser Rücklauf im Tragrohr beträgt höchstens 35 cm, und nach Beendigung des Rücklaufs wird das Geschützrohr durch die Spiralfeder an den Bremskolben wieder selbstthätig in die Schußstellung vorgebracht. Der am Geschützrohr angebrachte Verschluss ist ein Kolbenverschluss mit unterbrochenen Schraubengängen und zeichnet sich besonders dadurch aus, daß zu seiner Zusammenfügung keine einzige Schraube angewandt ist, sondern dessen einzelne Theile fest in einander greifen. Der Verschlusskolben ist mit einem durchlaufenden Schraubengewinde unverrückbar in eine Verschlusskammer eingeklinkt, in der die Abzugsvorrichtung (Schlagbolzen mit Schlagbolzenfeder) angebracht ist und die mittels eines hebelartigen Handgriffs geöffnet und geschlossen werden kann. Diese Geschütze verfeuern Schrapnells, Granaten und Kartätschen, wobei das Schrapnel mit einem Zeit- und Schlagzünder versehen ist; die Kartätsche enthält 355 Hartbleikugeln, von denen 28—36 auf ein Pfund gehen. Als Geschützlafette wird Ballistik oder Corbit verwendet, die beide in der Klasse der britischen oder nitriten Pulverarten gehören. Die Munition besteht aus Einheitspatronen, bei denen die Ladung in einer Messinghülle eingeschlossen ist, deren Boden die Centralzündung enthält (Amboß, Zündlocke usw.). Die Richtvorrichtung des Geschützes gestattet 27° Elevation und 10° Depression, was für alle Fälle des Feldkrieges ausreichend erscheint. Die Räder haben etwa 95 cm Durchmesser, so daß die Feuerhöhe weit geringer ist als bei einem gewöhnlichen Feldgeschütz, so daß diese 75 mm-Schnellfeuergebirgsgeschütze auch ein viel kleineres Ziel darbieten. Beim Feuern werden die Räder mit einem Bremsstau festgelegt, so daß der Rücklauf der Lafette hierdurch wie durch Anwendung des Sporns sehr mäßig ist. Um das Geschütz auseinander zu nehmen, wird zuerst das Geschützrohr aus dem Tragrohr herausgenommen; alsdann wird das Tragrohr mit den Pufferrohren aus dem Lafettengestell gehoben, die Räder werden von den Achsen getrennt und die Achse vom Lafettengestell abgenommen. Auf diese Weise erhält man sechs einzelne Theile, die auf vier Tragthiere derart verladen werden können, daß eins das Geschützrohr, eins das Tragrohr mit den Pufferrohren, eins die Achse und beide Räder, sowie eins das Lafettengestell trägt, an dessen Schwanzende ein Richtbaum in eine Fülle eingesteckt wird. Diese Theile werden auf besonders hergerichteten Tragstühlen verladen und bilden für jedes Thier eine angemessene Traglast. Die Möglichkeit des Verladens auf Thieren wurde durch ein kurzes Geschützrohr erreicht, das im Ganzen nur 911 mm lang ist, wobei die Länge der Bohrung einschließlich der Kammer 803 mm, die des gezogenen Theiles 618 mm beträgt. Die Zahl der Züge beträgt 30, die Seele hat gleichmäßigen Drill, der auf 25 Kaliberlängen eine volle Umdrehung macht. Bei einer Ladung von 0,155 kg Ballistik wird eine Anfangsgeschwindigkeit von 280 m auf 25 m vor der Mündung erreicht; das Gewicht des Schrapnells oder der Granate in geladenem Zustande beträgt 5,67 kg, während die Kartätsche 6,8 wiegt. Die Feuergeschwindigkeit wird durch den eigenartigen Verschluss, der zum Öffnen und Schließen nur je eines Handgriffs bedarf, im Verein mit der als Einheitspatrone hergerichteten Munition erreicht; bei genauen Zielen und sicherem Treffen werden in der Minute sieben, im ungezielten Schnellfeuer dagegen zehn Schuß abgegeben. Die Munition wird ebenfalls auf Tragthieren mitgeführt, wobei die Patronen in Blechrohren gelagert sind, deren drei in einem Blechrahmen zusammengefaßt werden; auf jeder Seite des Sattels liegen zwei solcher Rahmen, so daß ein Tragthier zwölf Patronen fortgeschafft, was einer Belastung von etwa 85 kg ausschließlich des Tragstuhls entspricht. An Stelle des Richtbaumes kann in die Leje am Lafettenschwanz auch eine Gabelschiffel eingelegt und das Geschütz, bei dem es Proben und Munitionswagen nicht giebt, als einspänniges Fahrzeug verwandelt werden. Das Abladen der einzelnen Theile von den Tragthieren und das Zusammenfügen bis zur Abgabe des ersten Schusses nimmt bei einigebter Mannschaft nur 45 Sekunden in Anspruch. Als Vorzug des Geschützverschlusses ist schließlich noch zu erwähnen, daß sich der Schlagbolzen mit der Schlagbolzenfeder auswechseln

Landesbibliothek Oldenburg

Ausberdingung.

Termin zur Ausberdingung des
Anzahlens, Ausbühens und Reinigens
der in hiesiger Gemeinde vorhandenen
Petroleum-Laternen, sowie Lieferung
des Petroleum wird hiermit auf
Freitag, den 16. d. Mts.
Abends 8 Uhr,
im Schöler'schen Gasthause angelegt.
Heppens, den 10. Septbr. 1898.
Der Gemeindevorsteher.
Athen.

Bekanntmachung.

Die Hebung der Schulumlage
der kath. Schulacht Bant-Heppens-
Neuende per 1. Hälfte (Mai-Novbr.)
des Rechnungsjahres 1898/99, wird
am **Mittwoch, den 14. Septbr.,**
Nachmittags von 2 bis 7 Uhr, in der
Wohnung des Unterzeichneten, Neue
Wilhelmshavenstr. 82, stattfinden.
Bant, den 9. September 1898.
Der Schuljurat.
Rob. de Boer.

Zwangsverkäufe.

Mittwoch, den 14. Septbr. d. J.,
sollen öffentlich gegen Baarzahlung
verkauft werden:

1. Nachm. 2 Uhr im „Bant
Schlüssel“ zu Bant:
1 Pferd mit Pferdegeschirr, 1
Mischwagen, 1 Breckwagen, 1
Kleiderschrank, 1 Sopha mit
Decke, 1 Kommode, 1 Spiegel,
1 Korbseffel, 1 Bild, 1 Bettstü-
hle, sowie verschiedene andere Gegen-
stände.

Ein Ausfall dieses Verkaufs steht
nicht zu erwarten.

2. Nachm. 3 Uhr in Herrscher's
Wirthshaus zu Bant:
1 Regulator, 1 Korbstuhl, 2 Del-
druckbilder, 1 stumm. Diener, 2
Fach Gardinen, Bilder, sowie
verschiedene Korbwaaren.

3. Nachm. 3 Uhr in Budzinsky's
Wirthshaus zu Bant:
1 Sopha, 1 Kleiderkasten, 1 Bett-
stelle, 2 Ober- und Unterbetten,
1 Kommode und 3 Korbstühle.

4. Nachm. 3 Uhr in Sadewassers
Wirthshaus zu Heppens:
1 Schreibtisch, 1 Regulator, 1
Sopha, 1 Kommode, 2 Goldfisch-
ständer, 6 Korbstühle, 1 Kaffee mit
Papagei, mehrere Fach Gardinen,
sowie verschiedene andere Haus-
haltungsgegenstände.

5. Nachm. 2 Uhr bei Gasselders
Wirthshaus zu Neuende:
2 Schweine.

Körber.

Gerichtsvollzieher in Sever.

Verkauf und Verpachtung.

Der Landwirth **W. Arends** zu
Fedderwarden läßt wegen Ver-
kleinerung seines landwirthschaftlichen
Betriebes am

Mittwoch, den 21. d. Mts.,
Nachm. 3 Uhr aufsd.,
in seiner Behausung

25 Stück Hornvieh:

10 belegte Milchkühe und
Beester, von welchen
einige diesen Winter
kalben, 15 Entbeester
und Kälber,
auch 4 fette Schweine,
mit Zahlungsfrist öffentlich meist-
bietend verkaufen.

Nach beendeter Vergantung läßt
Herr Arends von dem seiner Mutter
gehörigen, von ihm pachtweise be-
nutzten Landgute

ca. 40 Acres gutes Weideland

bei einzelnen Hämmen auf 3 oder 6
Jahre öffentlich verpachten und
wollen Pachtzinshaber sich hierzu

Abends 7 1/2 Uhr
in Schröder's Wirthshaus zu
Fedderwarden einfinden.

H. Gerdes,
Auktionator.

Mehrere kleine Kapitalien von
3, 4 und 5000 Mark
zu 5 % Zinsen anzuleihen gesucht.
Heppens, 10. Sept. 1898.

H. P. Harms,
Rechnungsführer.

Zu vermieten

umständehalber zum 1. Oktober oder
später eine 5r. Etagenwohnung.
Gills, Grünstraße 6.

Unter meiner Nachweisung ist auf
sodort ein in der Nähe des Wilhelmsh-
havener Bahnhofes günstig belegener
Laden

mit Wohnung, abgeschl. Bodenraum
und Pferdestall zu vermieten.
Mandatar **G. Schwitters,**
Bant, Werfstraße 22.

Zu vermieten

zum 1. Nov. eine 4räum. Etagen-
Wohnung mit abgeschl. Korridor,
Keller, Gartenland und allem Zubehör,
Klosett im Hause.
M. Switkowski, Bant, Seditzstr. 1.
vis-a-vis der kath. Schule.

Zu vermieten

auf sofort eine große Werkstätte
und eine 4räumige Wohnung und
zum ersten November zwei 3räumige.
Joh. Grube, Neubremen.
Mittelfstraße 20.

Zu vermieten

zum 1. Okt. ein möbl. Zimmer.
Friedrichenstr. 10, part. I.

Zu vermieten

wegen Bordkommando eine 4räumige
Gochparterre-Wohnung zu Okt.
oder November.
Mittelfstraße 25.

Zu vermieten

freundliches Zimmer mit Schlaf-
stube an einen oder zwei Herren.
Friedrichenstraße 1, 1 Tr. r.

Zu vermieten

zum 1. Nov. eine 5räum. Parterre-
Wohnung mit Zubehör und Wasser.
Preis 400 Mk.
Kiehlstraße 62.

Zu vermieten

zum 1. Nov. eine 3räum. Parterre-
Wohnung mit abgeschl. Korridor,
Speisekammer, Wasser und allem Zu-
behör. Zu erfragen
Verl. Götterstraße 26, u. I.

Zu vermieten

Versehungshalber ist die von Herrn
Kapt.-Lieut. Schliebner innegehabte
Wohnung,
Victoriastraße 2, II., zum 1. Oktober
oder später zu vermieten.

Zu vermieten

eine II. Oberwohnung, Krumme-
straße 6. Näheres
Bismarckstraße 9.

Zu vermieten

auf sofort eine 4räumige Unter-
wohnung und eine 3räum. Ober-
wohnung.
Heppens, 12. Sept. 1898.
S. P. Harms, Auktionator.

Zu vermieten

zu Nov. oder später schöne 4räumige
Etagen- u. Parterrewohnungen
und eine 3räumige Oberwohnung
mit abgeschl. Korridor und allen
Bequemlichkeiten.
G. J. Berger, Friedrichenstr. 11.

Zu vermieten

zum 1. November 3- und 4räumige
Wohnungen zu 150-200 Mark
per anno, sowie ein schöner Laden
eventl. mit großen Lagerräumen und
Werkstätten, Friedrichenstraße 6 und
Ulmenstraße 40. Näheres bei
G. Zutter, Bismarckstr. 55.

Zu vermieten

eine 3räumige Unterwohnung,
sowie eine 4räumige Oberwohnung
zum Preise von 180 und 150 Mk.
zum 1. November.
Heinrich Frels, Neuende.

Zu vermieten

zum 1. November eine schöne 4räum.
Unterwohnung.
Claßen, Neue Wilhelmsh. Str. 17.

Auf sofort zu vermieten
eine schöne 4räum. Etagenwohnung
mit Balcon, Wasserleitung u. jammil.
Zubehör.
C. Sentschel, Bismarckstr. 11.

Ein unmöbl. Zimmer

auf gleich oder später zu vermieten.
Ulmenstraße 24.

Zu vermieten

zum 1. Nov. eine freundliche 3räum.
abgeschl. Etagen-Wohnung mit
Zubehör.
J. Lebie, Neue Wilh. Str. 74.

Zu vermieten

Mittelfstraße 1, preussisches Gebiet,
unmittelbar am Marktplatz, habe ich
4-, 5- und 6räumige Wohnungen
mit Stall und großem Planjarden-
zimmer zum 1. Nov. zu vermieten.
S. Bruns, Bismarckstr. 14.

Zu vermieten

gut möbl. Wohn- und Schlaf-
zimmer in der Nähe des neuen
Hafens, (sep. Eingang.)
Roosstraße 110, 1 Trp.

Zu vermieten

zum 1. Okt. bzw. 1. Nov. eine 4r.
Wohnung sowie eine 3r. z. 1. Nov.
Heppenserbatterie 8.

Zu vermieten

eine Oberwohnung zum 1. Okt.
oder Nov. an ruhige Bewohner.
W. Albers, Kopperhöfen.

Wohnung, 3 Räume

per sofort, zum 1. Okt. oder 1. Nov.
zu vermieten. Wasserleitung im Hause.
M. G. Janßen, Marktstr. 28.

Ein gut

möbliertes Zimmer
mit voller Pension zu vermieten.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Wegen Verletzung

sind in meinem Hause 2 Wohnungen
im Preise von Mk 400, sofort oder
später zu vermieten. Näheres
Rathsapothek.

Zu vermieten

zum 1. Nov. mehrere 3- und 4räum.
Wohnungen an der Mitterstraße
mit abgeschl. Korridor, Speisekammer
und Zubehör. Näheres
Brüschke, Mitterstr. 20, 2 Tr.

Günstiger Gelegenheitskauf.

Ein an bester Lage belegenes
Geschäftshaus
(Eckhaus) zu 2 Läden und 8 Wohnungen
eingeschiedet, soll Umstände halber sofort
unter der Hand verkauft werden.
Der günstigen Lage wegen und der ge-
räumigen Nebenräume und großen
Hofplatzes eignet sich das Haus für
jedes Geschäft. Geringste Anzahlung
1000 Mk. Offerten unter T. B. an
die Exped. ds. Bl.

Kaufe große

Schweine
zum Weiterfüttern.
M. Morisse.

Per sofort gesucht ein

Dienstmädchen.
Janßen & Carls.

Auf sofort gesucht ein

Bäckergeselle.
Conrad Meyer, Bäckermeister,
Bant, Oldenburgerstr.

Gesucht

zum 1. Okt. ein tüchtiges Mädchen
für die Tagesstunden.
v. Säfen, Wallstraße 26.

Suche

per sofort einen kräftigen Haus-
burschen.
Conditor **Lüdtke,** Roosstraße 14.

Edelsittich

zugeflogen. — Abzuholen gegen Er-
stattung der Kosten von
Lehrer **Witttholt,** Neuende.



Riessner Oefen

mit Patentregulator

die schönsten und solidesten aller
Dauerbrenner. — Gediegene Aus-
stattung, grossartige Auswahl in
geschmackvollen Formen, erhält-
lich von 50 bis 1000 cm Heizkraft
in amerikanischem und irischem
System, — auch als Einsätze zu
Kachelöfen. — **Gesunde und
sparsame Zimmerheizung.** Sichtbares Feuer ohne
direkte Strahlung, Fussbodenwärme, keine Gasabströmung,
dagogen Lüfterneuerung, und gleichmässige Wärmeabgabe
automatisch regulierbar von Grad zu Grad.
Der Patentregulator dieser Oefen ist die erste und
einzige Vorrichtung ihrer Art, welche patentirt ist. Um
den Oefen und wirklich echten Oefen mit Patentregulator
zu bekommen, achte man darauf, dass derselbe die volle
Fabrikfirma **C. Riessner & Co., Nürnberg** trägt.
Für vorzügliche Leistung und Solidität jede Garantie; dabei sind diese Original-
Riessner-Oefen durchaus nicht theurer, als Nachahmungen.

ED. BUSS, Bismarckstrasse 56a.



Pfund's

Condensirte Milch

von jahrelanger Haltbarkeit, für Haushaltungs- und
Küchenzwecke, sowie für Bäcker und Conditoren un-
entbehrlich, in Blechdosen, welche ohne Messer und
Scheere geöffnet werden, empfehlen
Dresdener Molkerei
Gebrüder Pfund
Hauptkontor: Bautzner Strasse 79.
Zu haben in Wilhelmshaven in den Drogerien R.
Lehmann und W. Wachsmuth.



ARNOLDT

Natürliches Mineralwasser
Doppeltkohlenwasserfüllung.

Urtheil der Jury der Weltausstellung Chicago:
Rein, mild, erfrischend, reich an Kohlensäure u. Mineralsalzen.

C. J. Arnoldt, Wilhelmshaven.

Suche

zum 1. Oktober ein ordentliches
Dienstmädchen.
M. F. Tapken.

Eine leistungsfähige Wein-
Großhandlung Rheinheffens
sucht tüchtigen und soliden
Platzvertreter
zum Besuche von Konsumenten
u. Privaten, b. hoher Provision.
Gefl. umgeh. Off. erbeten u. K. E.
550 an **Gaasentstein & Vogler,**
A.-G., Frankfurt a. M.

**Damen- und
Kinderkleider**
werden sauber und billig angefertigt.
Mittelfstraße 15, 1 Tr. I.

Feine Wäsche
wird sauber und gut geplättet.
Mittelfstraße 25, Hinterhaus.

Empfehle meine vorzüglichen
Kaffees
sowie auch
Thees.

Kaffee, roh, per Pfund 65, 75, 85
und 95 Pf., gebrannt per Pfund 70,
80, 90 Pf., 1 Mk. u. 1,20 Mk.
Thee, feinste Becco-Blüthen, Pfund
nur 2 Mk., Staubihee Pfund 1 Mk.

J. Herbermann,
Neubremen, Grenzstr. 50.
Bant, Oldenburgerstr. 1.

Empfehle mich zum
Plätten
außer dem Hause.
Anna Langmaack, Mitterstr. 23.

Uhren
Reinigen 1.50 Mk.,
neue Feder 1.50 Mk.,
Uhrglas 30 Pf.
J. Schöndam, Uhrmacher,
Neue Wilh. Str. 31.

Empfehle mich als
Wärterin
bei Kranken u. Wöchnerinnen. Näheres
Neue Wilhelmsh. Str. 22.

**Dienstmädchen, Köchinnen
und Hausdiener**
vermittelt
G. Priegnitz, Mitterstr. 24.

Vertreter

Gesucht an jed. Orte tüchtige gewandte
für Volksversicherung gegen
hohe Provision oder festes Gehalt, evtl.
Anstellung zum Inspektor. Offerten
unter „SIS“ an **J. Büttner's**
Annoncen-Exped., Oldenburg i. Gr.

Eine leistungsfähige Brennerei sucht
für Wilhelmshaven, Bant und Heppens
einen Mann für den
Verkauf von Hefe,
der mit der Bäckerkundschaft durchaus
betraut sein muß. Gefl. Offerten unt.
Nr. 100 an die Expedition d. Bl.
erbeten.

Gute süße
Pflaumen,
Pfd. 20, 5 Pfd. 90 Pf.,
soweit Vorrath reicht.
J. D. Wulff,
Mitterstraße 2.



Visitenkarten

In Buch- u. Steindruck
werden rasch und billig
auf das Geschmack-
vollste angefertigt von
der Buchdruckerei des Tage-
blattes.
Th. Stiss,
Kronprinzenstrasse 1.

Kurhaus

Mühlenteich.

Obiges ganz neu am Ufer des
Mühlenteichs angelegtes Luftkur-
haus und Sommer-Restaurant
batte Ausflügler empfohlen. Großer
Park am See, Platz für 500 Personen.
Bereine und Schulen bitte um vor-
herige Anmeldung. Züge zur Station
Mühlenteich und obigem Lokal fahren
sehr günstig. Postverbindung täglich
zwei Mal.

H. Lüken,
Mühlenteich (Post Barel).

Ladewigs' Marine-Postkarten

werden überall gern gekauft und eignen sich vorzüglich zum Sammeln. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Gebrüder Ladewigs.

Park-Haus.

Mittwoch, den 14. d. Mts.:

Concert (Streichmusik)

ausgeführt
von Mitgliedern der Kapelle der Kaiserl. II. Matrosen-Division.
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf.
C. Stöltje.

Für die Gebildeten aller Stände.

Wer neben seinem Lokalblatt eine vornehme, reichstrenge Zeitung zu billigem Preise halten will —

Wer seinen Tag für Amt oder Geschäft nützlich hat und nicht an dialektische Zeitungen verwenden darf —

Wer mit täglich einmaligem Lesen über alles Neueste schnell und zuverlässig unterrichtet sein muß —

abonnire auf die von
Der Dr. Friedrich Lange
herausgegebene

Deutsche Zeitung

monatlich 85 Pfg. monatlich

vierteljährlich 2,50 Mk. vierteljährlich

Probenummern versendet unentgeltlich und postfrei

Die Geschäftsstelle

Berlin S. W. 48, Friedrichstraße 240/241.

Behufs Verkauf der Fooker'schen Hausgrundstücke

Friedrichstr. 6, 7, 8, 9, hier
findet zweiter u. letzter Versteigerungstermin am

Mittwoch, den 14. September d. J.,
Morgens 11 Uhr,

im Hotel „Zum Prinzen Heinrich“
statt. In diesem Termine wird bei
hinlänglichem Gebote der Zuschlag
ertheilt werden.

Die vier Hausgrundstücke kommen
einzeln und im Ganzen zum Aufflag.

Looman, Notar.

25% Dividende Provence-Wein

in vierteljährlichen Auszahlungen à 6 1/4 % absolut garantirt. Großartiges bestehendes Unternehmen, völlig risikofrei. Theilhaber von Mk. 1000 an zur Umwandlung in Act.-Gef. gesucht. — Mit Retourmarke versehene Offerten finden Beantwortung unter K. U. 1308 an Haasenstien & Vogler, A.-G., Aachen.

Gesucht

zwei Schuhmachergesellen.
A. Levenenz, Wallstraße.

in Flaschen,
God-Etq., Garcin fils, Née,
allerfeinstes,
früher 3 Mk. jetzt 1,95 Mark.

Wilh. Schlüter

— Rooststr. 106. —

Dr. med. Gope,

homöopathischer Arzt in Halle a. S.
Auch brieflich.

Rheinischer Hof.

Täglich:

Unterhaltungs- Concert

der
Damen-Concertgesellschaft Brückner
Samburg.
8 Damen, 1 Herr.
Entree frei. Entree frei.
Hochachtungsvoll
C. Lippert.

Tanz-Unterricht im Saale des Herrn W. Borsum.

Mein diesjähriger Unterricht
für Kinder und Erwachsene
beginnt am Mittwoch, den
21. September.
Anmeldungen nehme daselbst
täglich entgegen.
Hochachtungsvoll

H. von der Hey.

Winter-Garten.

Stamm-Abendessen.

Montag: Fricadellen.
Dienstag: Schollen.
Mittwoch: Kalberaugen.
Donnerstag: Gulasch.
Freitag: Leber.
Sonntags: Matjeshering mit
Bettkartoffeln.
Sonntag: Königsbr. Klops,
à Portion 0,40 Mk.



Kinderwagen

zu billigen Preisen.
B. v. d. Ecken.

Burger Schuhfabrik

mit Dampftrieb,
Marktstraße 50,
empfiehlt ihr großes Lager in
Herren-Stiefel v. 3.90 Mk. an,
Damen-Stiefel von 3 Mk. an,
Kinderschuhe v. 0.40 Mk. an.
A. Krojanker.

Briefmarken-

Sammlungen,
große und kleine, zu kaufen gesucht.
Neue Wilhelmsh. Str. 3, 1 Trp.

Empfehlen unsere selbstgekeimten
Ahr-Rotweine.
garantirt rein v. 90 Pf. an dr. Liter, in Gebinden
von 17 Liter an und erklären uns bereit, falls die
Ware nicht zur größt. Zufriedenheit ausfallen sollte,
dieselbe auf unsere Kosten zurückzunehmen. Proben
gratis u. franco. Gebr. Both, Ahrweiler Str. 260.

Junge Mädchen,

welche das Modellzeichnen und
Schneidern gründlich erlernen wollen,
können sich melden bei
W. Grüniger, Damenkleidermacher,
Knorrstraße Nr. 6.

Zum ersten Male hier!

Unwiderruflich nur drei Tage in Wilhelmshaven
auf dem Plage des Herrn Kotte, Börsenstraße.

Circus E. Blumenfeld Wwe.

Großartige Artisten und Artistinnen,
130 Pferde — 30 Wagen — 6 Riesenzelte.
Elektr. Beleuchtung von Siemens & Halske, Berlin,
in einer Lichtstärke von 20 000 Kerzen und einem Scheinwerfer.

Nur 3 Tage!

Mittwoch, den 14., Donnerstag, den 15., und Freitag, den
16. September, Abends 8 Uhr,
unwiderruflich nur drei grosse

Gala-Parade-Vorstellungen

mit vollständig neuem hier noch nie gesehenem Programm.

Auftreten des gr. engl. Jockheisers „Ernesto“. Die Kaffeemühle, der
Strickpringer und die 5 großartig dressirten Tigerhengste. — „Germinal“,
ostr. Schimmelhengst, zur hohen Schule dressirt und geritten von Herrn
„Milanowitsch“, Schulreiter ersten Ranges. — „Miß Clair“, „Edward“,
„Ella“, als vorzügliche Reiterkünstlerinnen. — Excentrische Tänze von Mtr.
und Mtr. „Harward“. — Die doppelte hohe Schule in neuester Art, ge-
ritten in einer Tour nach der Ouverture „Leichte Kavallerie“ von Fräulein
„Betty“ und Herrn Direktor „E. Blumenfeld“. — Der Bußaritt mit 10
Pferden von Herrn „Alexander Blumenfeld“. — Auftreten der 4 kleinen
großartigen Parterregymnastiker Gebrüder „Alexander“, „Alfred“, „Arthur“
und „Freddy“, sowie der vorzüglichen Truppe „Lustmann“ — Quadrille de
Nobless, geritten von Damen und Herren. — Vorzügliche Clowns und
Auguste u. f. w. u. f. w. — Großes hippologisches Potpourri von 35 eleg.
Pferden.

Vorführung großartiger Pferde, wie selbige kein Reiz und Busch schöner
aufweisen kann. Große englische Phantasie-Reiterspiele aus der Zeit König
Heinrich IV.

Näheres durch Plakate.

Preise der Plätze: Sperrsitze 2.00, 1. Platz 1.50, 2. Platz 1.00 Mark,
Galerie 50 Pf., Kinder zahlen Sperrsitze 1 Mk., 1. Platz 75, 2. Platz 50,
Galerie 30 Pf. — Militär ohne Charge 2. Platz 50 Pf., Galerie 30 Pf.

Unser bereits 100 Jahre alter Circus, welcher aus den kleinsten An-
fängen zu der jetzigen kolossalen Größe gelangt ist, wird stets bestrebt sein,
in der Zukunft das zu bieten, was ein hochverehrtes Publikum von einem
großen Kunstunternehmen unseres Genres zu verlangen berechtigt ist, und so
bitten wir herzlich, unsern großen und schweren Unternehmen auch die
Gunst angedeihen zu lassen, welche unserer Arbeit, Mühe, Leistungen und
kolossalen Unkosten gebührt.

Hochachtungsvoll

Gebr. Blumenfeld.

Inhaber der großen gold. Medaille des k. k. Landes-Reitvereins
zu Prag vom 7. Januar 1897.

Freitag, den 16. September, Nachmittags 4 1/2 Uhr: Große
Extra-Schüler- resp. Kinder-Vorstellung zu herabgesetzten Preisen.
Sperrsitze 60, 1. Platz 50, 2. Platz 30, Galerie 15 Pf. Erwachsene haben
nur Zutritt bei vollen Preisen. D. D.

Stablisement Bürgergarten, Seppens.

Mittwoch, den 14. September, Abends 8 Uhr:
Grosses Extra-Concert.

Entrée à Person 20 Pf.
Um zahlreichen Besuch bittet
Hochachtungsvoll
Starwing.
NB. Das Concert findet auch bei ungünstigem Wetter statt.

Im Ausverkauf!

1000 Reste

in Bucklin, baumw. Kleiderstoffen, Bettzeug und Gattun
enorm billig.

H. Hespen, Neuende.

Unsere im Stadttheile Neuheppens am Markt-
plaz — Knorrstraße — belegenen

Bauplätze

(je 532 □m groß), beabsichtigen wir zwecks Aus-
einandersetzung am

Donnerstag, den 15. September 1898,

Nachmittags 6 1/2 Uhr,
im Restaurant Arning im Ganzen oder getheilt
öffentlich meistbietend zu verkaufen. Der Kaufpreis
kann ganz oder zum Theil stehen bleiben.
Fr. Kloppmann. A. Borrmann.